

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 8 | 1. August 2016 | 8. Jahrgang

Volle Dröhnung

Anwohner des Sandtorkais beklagen sich über zunehmenden Verkehrslärm



Harley Days am Eingang zum Sandtorkai (Foto: TH)

► Knapp ein Kilometer ist sie lang, fünf Ampeln steuern den Verkehrsfluss: Die vier-spurige Hauptverkehrsstraße Am Sandtorkai zwischen Osakaallee und Kehrriederspitze ist während der Woche eine vielbefahrene Süd-West-Verbindung für den Berufs- und Wirtschaftsverkehr.

Am Wochenende dagegen entwickelt sich die Straße mit ihrem übersichtlichen Verlauf zum Leidwesen ihrer Bewohner zu einem Cruising-Parcours für Motorradfahrer und andere stark motorisierte Kraftfahrzeuge. Eine Lärmbelästigung, die nur durch illegale nächtliche Autorennen übertroffen wird. Der Sandtorkai fasziniert durch seine baulichen Widersprüche. Befährt man die Straße von Osten und Süden Richtung Baumwall hat man rechts die Speicherstadt, wo die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude traditionell in Blöcke unterteilt werden, links und am Ende der Straße offenbar nur Bürogebäude, die Namen tragen und den modernen Teil der HafenCity mit einer Mischung aus Glas, Stahl und Backstein prägen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Ihr Hafen in der City

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



BÖCKER
hafenCityfrisch..!

Am Kaiser Kai 26

Ferien in Ihrem
neuen Zuhause!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 50



ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Ihr Käufer - Ihr Mieter - Unser Kunde

In den letzten Jahren konnten wir viele hunderte von Haushalten in der HafenCity glücklich machen, indem wir ihnen eine Wohnung zum Kauf oder zur Anmietung vermittelt haben.

Gern bieten wir Ihnen unser Know-how an. Profitieren Sie von unserer Marktnähe und unserer Standortkompetenz, um Ihre Immobilie zum maximalen Preis in kürzester Zeit platziert zu bekommen.

Denn Ihr Käufer oder Mieter ist bereits unser Kunde.

DAHLER & COMPANY Projektmarketing GmbH - Büro HafenCity
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de



6 Monate
Testmitgliedschaft
bei Abschluss bis
31.08.2016

**SEI DU SELBST
... NUR FITTER**

5x in Hamburg • 040/65 89-0 • www.meridianspa.de

MeridianSpa Hamburg GmbH, MeridianSpa Barmbek GmbH • Wandsbeker Zollstr. 87-89 • 22041 Hamburg

MERIDIAN SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

EDITORIAL

Kollektive Unvernunft

Geführt liegen mindestens zwei Jahrzehnte Vernunft, Freiheit und nahezu unbegrenzte Möglichkeiten hinter mir, ein goldenes Zeitalter, doch dieses Zeitalter scheint zu Ende zu gehen. Der Virus der religiösen und populistischen Verblödung scheint immer mehr Menschen zu ergreifen. Anstatt sich ernsthaft mit der Realität auseinanderzusetzen, werden simpelste Erklärungen und Lösungen gesucht, Feindbilder kultiviert. Wer einmal genau hinschaut wird feststellen, dass dabei fast jeder aktuelle Blödsinn aus zwei Zutaten besteht: Machtinteressen und Menschen, die nach einfachen Erklärungen suchen.

Brexit?

Zwei machtgeile Politiker und eine Herde williger Schafe auf der Suche nach einer verkärten Vergangenheit. Der Ukraine-Konflikt? Noch mehr machthungrige Politiker und eine noch größere Horde williger Schafe auf beiden Seiten. Islamismus und die Konsequenzen weltweit? Unübersichtbare und eher unsichtbare Machtmenschen und eine ebenso große Masse an Menschen, die an einfache Lösungen glaubt, bei denen dem normalen aufgeklärten Mitteleuropäer die Fantasie streikt. Ja, die Welt wird immer komplizierter und die Herausforderungen werden in der Zukunft nicht weniger werden, aber gerade die Schafe, die an die populistischen und vermeintlich einfachen Lösungen von rückwärtsgewandter Politik und Religion glauben werden diejenigen sein, die am meisten unter denselben zu leiden haben. Doch wie dieser Entwicklung entgegensteuern? Die Hoffnung, dass das alles ein Problem anderer Leute ist, hat sich – so glaube ich – gerade in den letzten zwei Jahren zerschlagen. Die Auswirkungen spürt und sieht jeder, selbst in der „Insel der Glückseligen“ – der HafenCity – sind die Flüchtlinge angekommen, und spätestens nächstes Jahr beim G20 kommt auch die große Weltpolitik hierher. Aktive Beteiligung, Bildung und Flagge-Zeigen ist im Großen wie im Kleinen gefragt, damit die mühsam erarbeiteten Werte der letzten sieben Jahrzehnte in Europa nicht durch Populisten und Fanatiker zerstört werden – wie zuletzt beim Brexit gesehen. Klar ist es einfacher, gegen als für etwas zu demonstrieren, aber die Zeit ist gekommen, seine eigene Bequemlichkeitszone zu verlassen und sich für etwas zu engagieren.

Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

Volle Dröhnung

Zwischendurch bieten sich Einblicke auf das Neue und auf das Alte Hamburg und auf das jüngste Wahrzeichen der Stadt, die Elbphilharmonie. Dem eiligen oder, genauer gesagt, dem rasenden Besucher entgeht bei seiner Durchfahrt ein wesentliches Kennzeichen dieser Straße. Die Gebäude mit Namen wie Harbour Hall, Harbour Cube, Dock 4 oder Ocean's End sind Wohn- und Geschäftsgebäude und damit verläuft die hochfrequentierte Straße an einem Wohngebiet. In den oberen Stockwerken befinden sich die ersten in der HafenCity gebauten Wohnungen und viele ihrer Bewohner sehen sich einer zunehmenden Belästigung ausgesetzt, die sie teils auf die Nichtkenntnis und teils auf die Rücksichtslosigkeit mancher motorisierter Verkehrsteilnehmer zurückführen. Insbesondere Motorradfahrer haben die Strecke an den Wochenenden für sich entdeckt und mancher Autofahrer mit mehr PS als Einsichtsfähigkeit sieht sich bei jeder roten Ampel in der Pole-Position.

Röhrende Motoren und keine Einsicht

„Nicht jeder, der hier durchfährt, will von „A nach B“, so Peter Griep, der gern am Sandtorkai lebt, weil er von hier seinen Arbeitsplatz schnell fußläufig erreicht. „... die hochgedrehten Motoren und so manche vermutlich manipulierte Abgasanlage vermitteln Aggressivität, die bei anderen Menschen einen Impuls zur Flucht oder zum Angriff hervorruft“ beschreibt er seine Empfindungen, wenn er wieder einmal in der Nacht hochschreckt. Dabei kann er die Attraktivität der Straße nachvollziehen. Für ihn ist nicht die Motorradparade während der Harley Days das Problem, sondern die unvermit-

telten Anfahrgeräusche, die teilweise Herzrasen verursachen. Für Julien Walther, der seit 2007 im Quartier wohnt, entwickelt sich die Situation zunehmend dramatisch. „Die Situation ist seit diesem Jahr so extrem, dass es inzwischen zur Regel gehört, sonntagsmorgens durch knatternde Motorräder aufzuwachen“, schreibt er nach Gesprächen mit Nachbarn in einer Mail an das Bezirksamt Hamburg-Mitte, den Landesbetrieb Verkehr und an das zu-



Lebensgefühl für die einen, Lärmbelästigung für die anderen (Foto: TH)

ständige Polizeikommissariat PK 14 und fordert: „Es müssen dringend Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden, um uns Anwohner (...) schnellstmöglich vor diesem Lärm zu schützen.“ „Die Lärmbeschallung durch laute Fahrzeuge, besonders durch Motorräder, macht einen wütend, traurig und auf Dauer krank“, so Walther, der in seinem Schreiben auch gleich mögliche Problemlösungen liefert. Das Anbringen von stationären Blitzern, Hinweisschildern auf ein Wohngebiet und Tempo 30 im Bereich der Wohnhäuser sind einige der Maßnahmen,

Motoren röhren lassen. „Natürlich habe ich gewusst, dass ich an eine Hauptverkehrsstraße ziehe“, gibt er zu, „eine solche Entwicklung habe ich aber nicht erwartet.“ Als er sich damals für den Umzug entschieden hat, befand sich noch ein Kreisel im westlichen Eingang zur Straße, der den Verkehr verlangsamt, aber dann zurückgebaut wurde. Anders als seine Nachbarn empfindet Horst Tillmann den Verkehrsfluss als normal für diesen Standort. „Die jetzige Situation war abzusehen“, sagt der frühere Schifffahrtsexperte, der sich nach dem ausgiebigen

Studium des Masterplans vor elf Jahren für seine Wohnung an der Hauptverkehrsader entschieden hatte. Allerdings liegt seine Wohnung im ersten Stock mit Blick auf den Sandtorkai. „Die Geräuschkulisse in den oberen Etagen ist höher. Ich habe mich bewusst für eine von der Straße abgewandte Wohnung entschieden“ erklärt Tillmann, der auch nach Jahren sehr zufrieden mit seiner Wohnentscheidung ist und die Bushaltestelle vor der Tür nicht mehr missen möchte. Die nächtlichen Autorennen seien aus seiner Sicht nicht nur ein Problem in der HafenCity und eher ein Ausdruck einer zunehmenden Rücksichtslosigkeit. Auf jeden Fall ist Julien Walther entschlossen, sich weiter für eine Verbesserung seines Wohnumfeldes einzusetzen. Eine Antwort auf seine Mail hat er bisher nur vom Netzwerk HafenCity e.V. erhalten. Auf Anfrage der HafenCity Zeitung bestätigt Vorstandsmitglied Chris Gutsch: „Wir werden prüfen, inwieweit wir hier in Zusammenarbeit mit der HafenCity Hamburg GmbH und den zuständigen Behörden eine Verbesserung für die betroffenen Anwohner herbeiführen können.“ Bei den Gesprächen sollen auch Lösungen für weitere Themen gesucht werden, so Gutsch, „zum Beispiel verursachen Stadtrundfahrtbusse regelmäßige Hupkonzerte und erhebliche Abgas-Emissionen. Bei einem Halt an der Haltestelle Marco-Polo-Terrassen stauen sich auf dem Großen Grasbrook sowohl der Individual- als auch der Lieferverkehr und die Busse des ÖPNV teilweise bis zur Kreuzung Am Sandtorkai. Und es wurden auch schon Situationen beobachtet, wo selbst Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge auf dem Großen Grasbrook feststeckten und selbst das eingeschaltete Martinshorn es nicht schaffte, die Fahrer der Stadtrundfahrtbusse zur schnellen Weiterfahrt zu veranlassen.“ ■ CF



Die Bühne des HafenCity Open Airs (Fotos: TH)

Da capo!

Eine verzauberte Baakenhöft und das NDR Elbphilharmonie Orchester begeisterten Zuschauer



Sol Gabetta war Solistin beim HafenCity Open Air



Der Viewpoint beim NDR Elbphilharmonie Orchester

► So richtig Glück mit dem Wetter hat in diesem Jahr keine Open-Air-Veranstaltung, so auch das NDR HafenCity Open Air mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester. Zwar startete der Regen erst kurz vor Ende des zweiten Abends, aber das Wetter hätte schon noch besser sein können. Der Begeisterung der Zuschauer der beiden – jeweils ausverkauften – Konzertabende machte das Wetter aber nichts aus. Vor dem Panorama der HafenCity mit

der Elbphilharmonie im Hintergrund ließen das Orchester und Dirigent Krzysztof Urbanski zusammen mit der Cellistin Sol Gabetta den kühlen Wind schnell vergessen. Ein hervorragendes Konzert, passend inszeniert, machte Lust auf weitere Open-Air-Veranstaltungen an der Baakenhöft – wenigstens ein Ort in der HafenCity, an dem man Musik noch fühlbar erleben konnte. Standing Ovations am Ende des Konzertes nicht nur

von den Zuschauerrängen, sondern auch den Zuschauern, die am Buenos-Aires-Kai vor der HafenCity Universität und dem Viewpoint den Übertragungen auf zwei Großbildleinwänden in exzellenter Tonqualität beigezogen hatten. Chapeau NDR, so kann man Public Viewing ohne Eintrittskarte auch kurzweilig gestalten. Manch einer wünschte sich, dass der NDR die Bühnen und Tribüneninstallation gleich an Ort und Stelle belassen und hier –

zusammen mit dem Schuppen 29 – ein Ort für Live-Musik aller Art entstehen würde.

Stars und Sterne

Die „Hafen-Bühne“ müsste sich sicherlich nicht über mangelnden Zuspruch Sorgen machen: angefangen beim ELBJAZZ

Festival, das auf Konzertflächen für mehr als 2.000 Zuschauer abseits von Blohm + Voss zwingend angewiesen ist, bis hin zu mal richtig lauten Rockkonzerten – alles ist vorstellbar und auch planbar. Immerhin hat die Baakenhöft eine hervorragende U-Bahn-Anbindung, ist als einzige Fläche in der HafenCity noch nicht verplant und könnte so ein echtes Gegengewicht zur Elbphilharmonie in der östlichen HafenCity bilden, für all das, was nicht in Ebenener statt-

finden kann, Open-Air-Oper und -Ballett inbegriffen. So bleiben die schöne Erinnerung an einen von Sol Gabetta, Urbanski und dem Elbphilharmonie Orchester verzauberten Abend und die Idee, wie fantastisch es gewesen wäre, wenn das alles bei sternenklarer Nacht und an einem lauen Sommerabend stattgefunden hätte. ■ MB

Weitere Informationen unter www.ndr.de/orchester_chor/elbphilharmonieorchester

www.atelier-abele.com

Atelier Abelé

handmade at HafenCity

Unsere Sommerkollektion im Internet

040 - 88239453

Mode am Dalmannkai 8

Maßanfertigungen - Änderungen - Accessoires

Das ganze Spektrum moderner Raumgestaltung

- Wohnstoffe von JAB Anstoetz, Chivasso, Carlucci und Soleil Bleu
- Exklusive Fensterdekorationen
- Traditionelles und modernes Polstern
- Wand- und Bodengestaltung
- Möbel von den Bielefelder Werkstätten
- Maßgenaue Einbaumöbel
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz

Einrichtungsberatung, Planung & Ausführung liegen bei uns in einer Hand

Inhaber Christian Kröger Raumausstattungsmeister
Sandra Stelter Raumausstattungsmeisterin & Designerin im Raumausstatterhandwerk

Wagener Raumausstattung GmbH
Am Sandtorkai 10 • 20457 Hamburg/HafenCity
Tel. 040 34 64 40 • Mobil 0179 390 01 79
wagener@wagener-raumausstattung.de

LEBEN

- Gut gegangen | Seite 6
- Let's Dance | Seite 7
- Döner am Strand | Seite 11

► Gut, er könnte größer sein – die Flächen bis zum Bahndamm hätten den kleinen Park gut zu Gesicht gestanden, doch aller Kritik zum Trotz, aus der zur Verfügung stehenden Fläche haben die Landschaftsarchitekten das Maximum herausgeholt und wirklich einen Park für alle geschaffen.

Der Vergleich zum Hamburger Volkspark, den Bürgermeister Olaf Scholz bei seiner Eröffnungsrede zog, hinkt aber dennoch ein wenig – allenfalls die Miniatur-Wunderland-Ausgabe des Parks lässt sich in der Realität feststellen. Das hielt aber nicht insgesamt 20.000 Besucher von ihrer Freude über die wirklich gelungene Grünanlage ab und so wurde das ganze Wochenende mit Musik, Sport, Kinderprogramm und Unterhaltung gefeiert – und das sogar bei gutem Wetter. Am Samstagabend verwandelte sich der Lohsepark in ein Musikfestival. Auf fünf Bühnen begeisterten facettenreiche Konzerte, die die Besucher nicht nur zum Verweilen, sondern auch zum Tanzen einluden.



Die Parkeröffnung lockte viele Besucher in die HafenCity (Fotos: TH)

Fest mit Fuge

Mit einem fröhlichen dreitägigen Familienfest wurde der Lohsepark früher als geplant der Öffentlichkeit übergeben

Highlight des Abends war der Auftritt der Soul-Sängerin Y'Akoto, die schon beim ELB-JAZZ Festival auf der MS Strubnitz eines der besten Konzerte der letzten Jahre abgeliefert hatte, mit einer atmosphärischen Show in stimmungsvoller Parkkulisse. Gastronomen aus der Umgebung der HafenCity sorgten für das leibliche Wohl. Viele Besucher nutzten auch die Gelegenheit, sich über die unruhliche Vergangenheit des Lohseparks zu informieren. Auf der Fläche des Parks stand früher der Hannover-

sche Bahnhof, von dem aus in den Jahren 1940 bis 1945 mindestens 7.692 Juden, Sinti und Roma deportiert wurden.

Ein Park für alle

Mit Führungen, Gesprächsrunden (moderiert von Dr. Martin Doerry), Lesungen und Musik erhielten die Besucher Einblick in die Geschichte

des Ortes und die Planungen für das dortige denkmal Hannoverscher Bahnhof. Das Programm wurde mit Beteiligung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Opferverbände und der Kulturbehörde erstellt. Miniaturvolkspark und die Gedenkstätte kommen sich bei der Gestaltung nicht ins Gehege, sondern sind, bedingt durch die zwei Ebenen, wundervoll integriert. Im Herbst sicherlich ein Highlight: die Obstbäume, die dann von jedem abgeerntet werden können. ■ MB



Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Prof. Jürgen Bruns-Berentelg bei ihrem Rundgang



Erlebbarer Gedenkort: die Fuge

Einkauf im Zentrum?

Netzwerk HafenCity e. V. wendet sich an die Senatorin

► In einem Schreiben, das auch Abgeordneten der SPD, der Grünen und der CDU zuging, wandte sich der Netzwerk HafenCity e. V. an Stadtentwicklungssenatorin Dorothee Stapelfeldt. Darin fasst der Verein, der die Interessen von Anwohnern und Mitgliedern der Interessengemeinschaft Gewerbe vertritt, Anregungen zum Entwurf des Bebauungsplanes „HafenCity 15“-Überseequartier Süd zusammen, der im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Neben dem Wunsch nach einer einheitlichen Betrachtung des nördlichen und südlichen Quartiers in Hinblick auf Gestaltung und zulässige Öffnungszeiten und nach einer attraktiven fußläufigen Anbindung an die Innenstadt äußert der Vorstand des Netzwerkes seine Sorgen auch darüber, dass das Betreten einzelner Ladenflächen in Erdgeschosslage, anders als in der HafenCity allgemein üblich, nicht von außen möglich sei. Die Gespräche der Arbeitsgruppe, die sich über mehrere Monate mit den Planungsunterlagen und dem Senatsdruckbeschluss beschäftigte, ergaben, dass der



Die passenden Gummistiefel gibt es hier bestimmt auch (Foto: TH)

Investor zwar zum Teil Schaulenster, aber keine weiteren Zugänge plane. Der sogenannte Spill-over-Effekt könne so nicht erreicht werden, bedauern die Unterzeichner. Eine Abweichung zwischen dem Text des Senatsbeschlusses und den vorgestellten Lageplänen und Skizzen sieht das Netzwerk kritisch. Sei im Text noch von einer Unterbauung der San Francisco-Straße die Rede, stellten die Pläne eine Überbauung der Straße dar. Und so heißt es in dem Schreiben an die Stadtentwicklungssena-

torin: „Aus der Speicherstadt kommend, geht man z.Zt. 4m aufwärts um die Lage der jetzigen San-Francisco-Straße zu erreichen....Eine weitere Anhebung um 6m, wie jetzt mit der Überbauung der jetzigen San-Francisco-Straße geplant, bedeutet für die Menschen in Straßen- und Gehwegebene den Verlust der Sichtbeziehung zum Hafen.“ Ob den Anregungen des Netzwerkes gefolgt wird, ist noch nicht bekannt. Die Auslegung des Bebauungsplans ist im dritten Quartal – vermutlich im August – geplant. ■ CF

ANZEIGE

Wünsche erfüllen

Das Paar hatte schon länger überlegt, die Wohnung umzugestalten. Doch andere Dinge waren wichtiger. „Das Sofa geht doch noch“, hatte er immer gesagt. Als er gemeinsam mit seinen Kumpels während der EM regelmäßig bei den Fußballspielen mitfieberte, änderte er seine Meinung irgendwann. „Dein Fernseher könnte gern mindestens eine Nummer größer sein“, hieß es mehr als einmal. Das wollte er zu den Olympischen Spielen ändern: größer, schöner, neuer – so lautete die Devise. „Aber dann gibt es auch eine neue Schrankwand“, lautete die Forderung seiner Frau, als er ihr eröffnete, dass das Wohnzimmer einem „Tuning“ unterzogen werden solle. „Eine gute Idee“, fand er. Gesagt, getan – und dass alles so schnell ging, verdankten die Beiden ihrem Haspa-

Berater. Der empfahl ihnen nämlich den S-Privatkredit, mit dem sie ihre Wünsche einfach, bequem, flexibel und schnell finanzieren konnten. „Neue Inneneinrichtung, Umzug, Familiengründung, eine Weiterbildung, ein E-Bike, ein Boot oder ein Gartenhaus – was auch immer Sie für Wünsche haben, die Sie sich kurzfristig erfüllen wollen oder welche größeren Anschaffungen Sie zahlen müssen. Mit dem S-Privatkredit schaffen Sie sich mehr finanziellen Spielraum“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Ihnen steht rasch und zu einem festen Zinssatz Geld zur Verfügung.“ Wer bereits mehrere Ratenkredite hat, kann diese einfach ablösen und in einem einzigen Kredit zusammenfassen. Auf diese Weise behält man besser

die laufenden Kosten im Blick und fährt dabei meist auch noch günstiger. Der S-Privatkredit ist ein Raten-Kredit mit fester Verzinsung, den die S-Kreditpartner GmbH (ein spezialisierter Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe) anbietet. Er orientiert sich sowohl bei der Darlehenshöhe (2.500 bis 80.000 Euro) als auch bei der Gestaltung der Rückzahlung (12 bis 120 Monate) ganz nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Kunden. „Sie können sich während der gesamten Laufzeit auf den festen Zinssatz verlassen. Der ist abhängig von der Kreditsumme, der Laufzeit und der Bonität. Ihren individuellen Zinssatz ermitteln wir gern im persönlichen Beratungsgespräch“, sagt der Filialleiter. „Sie selbst können die Laufzeit verkürzen, denn Sondertilgungen sind jederzeit kostenfrei möglich.“ Eine Bearbeitungsgebühr wird nicht erhoben.

Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage, Altersvorsorge, Risikoabsicherung oder andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-9376 zu erreichen. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr sowie Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity

Italien pur in der HafenCity!

PIZZERIA



ab 4,90

BISTRO



ab 5,20

GELATERIA



Kugel 1,20

Hafen  Contor
ANDRONACO

Italienisches Bistro und Feinkost in der Hamburger HafenCity

Am Sandtorkai 44 (Ecke Überseeboulevard)
20457 Hamburg, Tel.: 040 76794390

L'ARTE
DEL VINO

Wir stillen Ihren vinophilen Wissensdurst!

Weinseminare bei Andronaco in der HafenCity:

Italiens Weinlandschaften: Gardasee	Sa. 13. August 2016, 19:30 Uhr
Einführung in die Verkostungstechnik	Sa. 27. August 2016, 19:30 Uhr
Italiens Weinlandschaften: Süditalien	Sa. 17. September 2016, 19:30 Uhr
Italiens Weinlandschaften: Toskana	Sa. 24. September 2016, 19:30 Uhr

Preis 59,- p.P. inkl. Weine, kleine Speisen, Mineralwasser und Seminarunterlagen. Weitere Informationen in unserer Weinabteilung und unter www.andronaco.de

Von Hummern und Hipstern

Chef's Talk im CARLS

► Das CARLS am Kaiserkai hatte zum ersten Chef's Talk in der HafenCity eingeladen und gleich zwei Sterneköche – Thomas Martin vom Jacobs Restaurant im Hotel Louis C. Jacob und Dirk Luther vom Restaurant Meierhof in Glücksburg, beide mit jeweils zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet – standen den etwa 40 geladenen Gästen und Journalisten Rede und Antwort.

Gabriele Heins, stellvertretende Chefredakteurin des Magazins „Der Feinschmecker“, beleuchtete zuvor mit den beiden Spitzenköchen die Trends, Entwicklungen und Herausforderungen in der Gourmetszene und sprach mit ihnen über Casual Fine Dining, Sterne und Bewertungen, die Nachwuchssorgen der Branche und die Tendenzen in der Gourmetküche.

„Vor 20 Jahren musste ich maximal einmal pro Woche eine Gemüseplatte für Vegetarier zaubern, heute ist der Gemüsekoch der wichtigste Koch in meinem Team“, so Thomas Martin. Dirk Luther beurteilt die heutige Entwicklung so: „Das Produkt ist der Chef auf dem Teller.“ Für beide Köche ist eine fundierte



Dirk Luther, Gabriele Heins, Thomas Martin (v. l.) (Foto: TEN)

Ausbildung bei aller Innovation nach wie vor die Basis, um Produkte und Abläufe wie zum Beispiel Garzeiten zu verstehen. „Die klassische Küche muss man beherrschen“, so Thomas Martin. Aber beide sind sich auch einig, dass Kochen heute nicht mehr nur ein Handwerk ist, sondern auch Kunst, Feingefühl, Inspiration und Leidenschaft braucht.

Die beiden Spitzenköche Dirk Luther und Thomas Martin sind seit über 20 Jahren befreundet und zählen im Norden Deutschlands zu den besten Köchen. Sie stehen für eine authentische, klare Küche mit Produkten von höchster Qualität. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.der-feinschmecker.de und www.hotel-jacob.de

Gut gegangen

Die Walking Girls sind im Stadtteil unterwegs

► „Sauerstoff tanken, sich schon morgens fit fühlen und dabei Spaß haben“, so beschreibt Natalie Leuenberger die Motivation der neun Frauen, die sich dienstags und donnerstags zum gemeinsamen Walken an den Magellan-Terrassen treffen.

Punkt 6:45 Uhr geht es los, denn es gilt Rücksicht auf die Berufstätigen unter ihnen zu nehmen. Gegen 7:30 Uhr ist es auf dem Überseeboulevard dann schon wieder vorbei, nochmal eben kurz einen Passanten darum bitten, dass er ein Foto der Gruppe schießt, ein paar Dehnungsübungen absolvieren und ab unter die Dusche.

Mit sechs Frauen startete die Gruppe im Mai. „Ich wollte wieder einmal walken, hatte dazu aber allein keine Lust“, so Natalie, die Initiatorin, die einige Nachbarinnen von ihrer Idee begeistern konnte. Seitdem treffen sie sich regelmäßig und versuchen keinen Termin zu versäumen. Nach dem Start geht es Richtung Elbphilharmonie, die Dalmannkai-Promenade entlang, am Spielplatz vorbei und schon sind die Walking Girls, wie sie sich nennen, an der schwierigsten Teilstrecke angekommen: die U-Bahnstation mit den vielen Treppen. „Uns kommen viele Menschen entgegen, die in der HafenCity arbeiten und wir ernten manchmal erstaunte Blicke“, erzählt Erika,

die Schnellste der Gruppe, wie die anderen neidlos anerkennen. Beim zweiten Teil der Strecke – möglichst am Wasser entlang – geht es Richtung Viewpoint, bevor die Gruppe durch den Lohsepark ihrem Ziel entgegenwinkt. „Wir drehen nicht nur eine Runde um den Block“, erzählen sie begeistert. Fit und fröhlich haben sie auch schon

gemeinsam am HSH Nordbank Run teilgenommen. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von sechs Kilometern die Stunde und circa 126 Schritten pro Minute beweisen Natalie Leuenberger und ihre Walking Girls richtigen Sportsgeist zu früherer Stunde. ■ CF

E-Mail: n.leuenberger@me.com



Das traditionelle Zielfoto der Walking Girls (Foto: NL)

Italiens Ostküste

Zwischen East und Coast – die Enoteca



Giulio Brizzi und Serkan Akbulut lieben es mediterran (Foto: TEN)

► „Typisch italienisch“ geht es in der Coast Enoteca am Großen Grasbrook 14 zu, erst recht, seitdem Sous Chef Giulio Brizzi am 1. Juni die Geschicke in der Küche übernommen hat.

Der Vollblut-Italiener steht für charakteristische mediterrane Küche, zu der hausgemachte Antipasti, Pasta und Pizza, aber auch beste Schinken und Salamis, Rohmilchkäse und natürlich Fisch- und Fleischgerichte gehören. Eine beachtliche Auswahl an Weinen rundet das Angebot ab, das Restaurantleiter Serkan Akbulut täglich anbietet.

Die Enoteca ist im unteren Bereich des Restaurants Coast angesiedelt und bietet bis zu 60 Gästen Platz, im Wintergarten können mehr als 50 Personen speisen und bei gutem Wetter steht auch eine Terrasse mit bestem Blick auf die HafenCity zur Verfügung. Die Coast Enoteca ist täglich von 17 bis 23 Uhr geöffnet, am Sonnabend und Sonntag bereits ab 12 Uhr, außerdem kann die außergewöhnliche Location angemietet werden. Die Tiefgarage im Unilever-Haus steht Gästen auch nach 22 Uhr vergünstigt zur Verfügung. ■ TEN

Let's Dance

Tanzen mit der Glücksfee

► Vielen ist die Profitänzerin und gebürtige Schwedin Isabel Edvardsson aus den RTL-Staffeln „Let's Dance“ bekannt. Dass die 34-Jährige aber auch seit anderthalb Jahren eine der modernsten Hamburger Tanzschulen mit gleich zwei Standorten in der HafenCity betreibt, wissen die wenigsten. Im Hauptsitz in der Banksstraße und in der Stage Entertainment im Kehr wieder können Paare und Singles, Anfänger und Hobbytänzer alle klassischen Paartänze vom Discofox bis zum Tango erlernen. Neu im Programm ist Hip-Hop für Erwachsene.

2006 stand Isabel Edvardsson das erste Mal für „Let's Dance“ vor der Kamera, da war sie gerade einmal 24 Jahre alt. Mit ihrem Ehemann Marcus Weiß, einem gebürtigen Hamburger, gewann sie Ende 2007 die Europameisterschaft im Standardtanz, bevor sie 2008 das Profitanzen auf Turnieren aufgab. Viel um die Welt gereist seien sie, immer unterwegs gewesen, bis der Wunsch nach einem festen Lebensmittelpunkt immer stärker wurde. Ihren Mann, den Hamburger, zog es in seine Heimatstadt und so gingen die beiden lizenzierten Tanztrainer in Hamburg auf die Suche nach Räumlichkeiten. Fündig geworden sind sie im ehemaligen Fruchthof-

gebäude nahe den Deichtorhallen und im Kehr wieder 6 in der historischen Speicherstadt. „Der Trend geht wieder in Richtung Gesellschaftstanz, der moderner geworden ist. Wir vermitteln in lockerer und entspannter Atmosphäre, wie schön Paartanzen ist.“ sagt die in Göteborg geborene Tänzerin, deren Leben, wie sie selbst sagt, seit sie 13 Jahre alt ist aus Tanzen besteht.

Wichtig ist ihr dabei, dass die Tankurse flexibel belegt werden können: ist man erst einmal Mitglied, kann man jeden Kurs, der dem eigenen Tanzniveau entspricht, in der Woche besuchen. Derzeit bietet die Tanzschule das größte Angebot in Hamburg für Paare an. Wer

keinen Tanzpartner hat kann sich für die Singlekurse anmelden, die sich bei Teilnehmern jeden Alters großer Beliebtheit erfreuen.

Seit ihrem 21. Lebensjahr ist Isabel Edvardsson Profitänzerin. Sie ist diszipliniert und zielorientiert. „Wenn ich eine Sache mache, dann möchte ich sie richtig machen und dafür Zeit haben. Deshalb konzentriere ich mich auf meine Tanzschule“, sagt sie. Aber die Ausflüge zu RTL nach Köln machen ihr trotzdem Spaß und gehören für einige Wochen im Jahr dazu. Bisher hat sie bei keiner Staffel von „Let's Dance“ gefehlt, für die sie 2006 übrigens vom damaligen Pressesprecher des Tanzsportverbandes Joachim

Llambi (heute Jury-Mitglied) angesprochen wurde. Und auch in Zukunft wird die sympathische Isabel auf dem Bildschirm zu sehen sein. Gerade hat sie die Neuaufgabe des Glücksrads, die im Herbst im TV zu sehen sein wird, abgedreht. Sie beerbt Marlen Gilzer und spielt die buchstabenabwählende Glücksfee.

Wer die energiegeladene Schwedin und ihre modernen Tanzschulräume einmal kennenlernen möchte, sollte den Tag der offenen Tür am 24. September nicht verpassen. Ab 15 Uhr werden kostenlose Workshops und Probetrainings angeboten und abends gibt es eine große Tanzparty. Diese findet übrigens zweimal im Monat immer am Samstagabend statt. Und auch wer für sein Firmenevent noch etwas Besonderes sucht, ist bei Isabel Edvardsson genau richtig. „Alle Hamburger und HafenCity-Bewohner sollten einmal tanzen gehen. Was gibt es Schöneres, als miteinander zu tanzen. Wir freuen uns über jeden Gast, den wir vom Tanzen begeistern können.“ ■ TEN

Edvardsson die Tanzschule Banksstraße 2b 20097 Hamburg Tel.: 040 - 875 075 25 E-Mail: [info\(at\)edvardsson-dietanzschule.de](mailto:info(at)edvardsson-dietanzschule.de)

Mo.-Mi. 14–17:30 Uhr Do. 14:30–17:30 Uhr



Isabel Edvardsson in ihrer Tanzschule (Foto: TEN)

- Hausärztliche Versorgung und internistische Funktionsdiagnostik
- Impfpraxis HafenCity International, Gelbfieber-Impfstelle
- EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Lungenfunktionsprüfung, Ultraschall
- Suchtmedizin: Alkohol- und Nikotinentwöhnung, Substitutionstherapie
- Vor- und Nachuntersuchung für Schiffs- und Tropenreisen
- Spezial: Tauchersprechstunde
- Arbeitsmedizinischen Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen
- Untersuchung für Binnenschiffer und Hafenpatent
- internationale Seedienst-Tauglichkeit
- Untersuchungen nach Fahrerlaubnis-Verordnung
- Betriebliches Gesundheits-Management (BGM) und Eingliederungs-Management (BEM)

INTERNISTISCH - ARBEITSMEDIZINISCHE
FACHÄRZTE IN PARTNERSCHAFT
DR. MED. CLARA C. SCHLAICH MPH &
DR. MED. KARL P. FAESECKE

www.schlaichpartner.de



Shanghaiallee 15 – 17
20457 HafenCity/Hamburg

Anmeldung: 33 88 68 oder
praxis@schlaichpartner.de

Sprechzeiten
Mo, Di & Do: 8 – 12, 15 – 17
Mi & Fr: 8 – 13
Sa: nach Vereinbarung

Insel der
Menschlichkeit.

Wilhelmsburger Krankenhaus
Groß-Sand



HERNIENZENTRUM WILHELMSBURG

Kleines Krankenhaus, großartige Menschen: Wir sind Groß-Sand – Ihr Gesundheitspartner an der gegenüberliegenden Küste. In unserem spezialisierten Hernienzentrum operieren wir pro Jahr mehr als 1.000 Menschen mit Leisten- und Bauchwandbrüchen. Professionelle Behandlung mit Herz und Verstand, eigens entwickelte OP-Verfahren, extrem niedrige Komplikationsraten – Hernien-Patienten sind in Wilhelmsburg gut beraten.

UNSERE
SCHWERPUNKTE
Hernienchirurgie
Orthopädie
& Endoprothetik
Seemannsambulanz
Gastroenterologie
Altersmedizin

WILHELMSBURGER KRANKENHAUS GROSS-SAND
GROSS-SAND 3|21107 HAMBURG

WWW.GROSS-SAND.DE

THERAPIE
ZENTRUM
HAFEN
CITY

Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

SOMMERJUBILÄUM

Alle Kurse 6 Wochen testen für NUR 20 €
Rufen Sie noch heute an: 040 30 38 278 0



Weitere Informationen zu unserem Kursangebot unter www.tz-hafencity.de/Veranstaltungen

Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040 30 38 278 -0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

HIGHWAY TO HEALTH
Pilates & Personal Training by Vaughn Turner



ICH BIN VAUGHN IHR PERSONAL TRAINER
IN DER HAFENCITY.

- Pilates, Lauftraining, Schwimmtraining u.v.m.
- im Büro, Studio, Hotel oder bei Ihnen zuhause
- allein oder in einer kleinen Gruppe
- 5er- und 10er Karten zu ermäßigten Preisen
- Training in Deutsch oder Englisch

Bei Anruf Sport: +49 162 13 77 569

vaun@mac.com Highway to Health Hamburg

GUTSCHEIN*

10 %
auf alle
Schulartikel

DOESSEL & RADEMACHER
Seit 1913

BÜROBEDARF · SCHREIBWAREN
DRUCKSACHEN · STEMPEL
PAPETERIE · GESCHENKARTIKEL

BRANDSTWIETE 42
20457 HAMBURG
TEL.: 040 / 32 32 30 40
ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr 8 - 17 UHR
BRANDSTWIETE@DOESSEL-RADEMACHER.DE
WWW.DOESSEL-RADEMACHER.DE

* Dieses Angebot gilt bei Vorlage dieser
Ausgabe bis zum 30.09.2016.
Bücher sind vom Rabatt ausgeschlossen.
Dieser Gutschein ist nicht mit anderen
Gutscheinen oder Aktionsangeboten
kombinierbar.
Nur in unserem Ladengeschäft einlösbar.

WIRTSCHAFT

- Verlängert | Seite 16
- Auf und zu | Seite 16
- Made in the City | Seite 17



Atemberaubender Ausblick auf die Stadt (Foto: TEN)

Freibeuter im siebten Himmel

Das Westin Hotel und das Restaurant Störtebeker legen ihren Gästen Hamburg zu Füßen



Westin Hamburg Suite: Puristischer Luxus mit unvergleichlichem Panoramablick (Foto: MB)

► Ab dem 4. November wird die Plaza der Elbphilharmonie für jedermann zugänglich sein. Auf 4.000 Quadratmetern erstreckt sich die nach allen Seiten offene Aussichtsplattform über die gesamte Grundfläche der Elbphilharmonie. Hier, in 37 Metern Höhe, befindet sich die Nahtstelle zwischen dem traditionsreichen ursprünglichen Hafenspeicher und dem modernen Glasaufbau, die die Architektur der Elbphilharmonie maßgeblich prägt.

An diesem Tag werden auch die Gastronomie und das angeschlossene Westin Hotel ihre Türen öffnen. Mitte Juli stellten sich die Betreiber, die Störtebeker Elbphilharmonie Hamburg und das Westin Hotel Hamburg erstmals in der Öffentlichkeit vor.

Die Elbphilharmonie Gastronomie, betrieben von Christoph Strenger, der unter anderem in der HafenCity das East am Strandkai betreibt, und die Stralsunder Brauerei Störtebeker, werden dabei auf drei Ebenen zu finden sein. Das Unternehmen Störtebeker Elbphilharmonie Hamburg bietet sein kulinarisches Angebot im

Hauptrestaurant Beer & Dine im 5. Obergeschoss mit 300 Plätzen an, dazu kommt Shop & Taste Konzept auf der 6. Etage und auf der Plaza im 8. Stock das Deck & Deli.

Über dem Alltag

Mit geschmackvollen, hochwertigen regionalen Craft-Bieren, von Biersommeliers kreiert, und einer feinen norddeutschen Küche möchte man dann den Gästen ein Stück der Stadt mitgeben, in der sich der Gast befindet, so Christoph Strenger. Das Westin Hotel Hamburg wird in der Elbphilharmonie neue Standards in der Hansestadt setzen. Puristisch, aber luxuriös ausgestattet, steht in den 240 Zimmern, davon 39 Suiten, übrigens die meisten in einem Hamburger Hotel, der Blick aus bodentiefen Fenstern auf HafenCity, Speicherstadt und Hafen im Vordergrund. Die Zimmer, auf insgesamt 19 Stockwerke verteilt, sollen den Gast zum Entspannen und

Ausruhen inmitten des pulsierenden Lebens der Großstadt einladen. Ein erstklassiges Gastronomiekonzept und ein 1.200 Quadratmeter großer Wellnessbereich mit einem 20 Meter langen Pool sollen den Aufenthalt unter einem Dach mit einer der zukünftig bedeutendsten Philharmonien der Welt unvergleichlich machen. So wünscht es sich zumindest Hoteldirektorin Dagmar Zechmann, die nach weltweiten Stationen nun für den amerikanischen Markengeber, die Starwood Hotels and Resorts Group, das Westin

Hotel Hamburg auf dem Platz der Republik leiten wird. Aber bis es so weit ist, fehlen sowohl in der Gastronomie als auch im Luxushotel noch jeweils weit über 100 Mitarbeiter auf nahezu allen Positionen. Beide Unternehmen sind auf Personalsuche für den Einstellungstermin 1. Oktober. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.stoertebeker-eph.com/jobs
Bewerbungen an: bewerbung.thwestinhamburg@westin.com



Taste and Shop. Die Gastronomie setzt auf edle Craft-Biere (Visualisierung: Störtebeker Elbphilharmonie)

WASSERLAGE – PORZELLANFASSADE
FREEPORT

In unmittelbarer Nachbarschaft zur HafenCity Universität wird ein weiteres Gebäude im jungen Stadtteil sichtbar. Mitte Juli wurden die Untergeschosse des neuen Wohngebäudes FREEPORT, das rund 46 Wohnungen und vier Penthäuser sowie eine Tiefgarage beherbergen soll, fertiggestellt. Das zukünftige neugeschossige Gebäude ist Teil des Ensembles „Intelligent Quarters“, in dem auch ein Bürogebäude und ein Büroturm entstehen wird.

Wer hier eine Wohnung bezieht – etwa 30 Prozent der Eigentumswohnungen sind bereits verkauft – hat einen weiten Blick über Elbe und Hafen und kann sich über ein hochwertiges Interieur-Design-Konzept freuen.

Von außen soll das FREEPORT auch ein besonderer Blickfang werden, denn in der Fassade aus weißem Porzellan spiegelt sich das Wasser – ein besonderes architektonisches Highlight aus der Feder eines Hamburger Architekturbüros. Die Fertigstellung des Ensembles ist für Anfang 2018 geplant. ■ TEN



Urbanes Metropolis-Flair direkt am Wasser in der Überseeallee 6–8 verspricht Bauherr STRABAG Real Estate (Visualisierung: STRABAG Real Estate, ECE)

DAHLER & COMPANY
Marktanalyse

Die aktuelle Marktanalyse des Hamburger Premiumimmobilienmaklers Dahler & Company für das Jahr 2015 dokumentiert einen weiteren Wachstumssprung beim Verkauf von erstklassigen Wohnungen und Häusern und belegt, die starke Nachfrage nach hochwertigen Wohnmobilen ist.

Auch die HafenCity steht unvermindert hoch in der Gunst der Wohnungskäufer. Zwar fiel die Zahl der Verkäufe leicht von 44 in 2014 auf 41 in 2015, lag damit allerdings immer noch deutlich über dem Wert von 2013 (28). Der Gesamtumsatz sank um 35,1 Prozent von 59,4 Millionen auf 38,6 Millionen Euro.

Diese Veränderung lag an der Verschiebung des Kaufinteresses auf das Preissegment zwischen 500.000 und 750.000 Euro. Im Segment ab 1,5 Millionen Euro waren es dagegen nur vier gegenüber zehn im Vorjahr. So fiel auch der durchschnittliche Kaufpreis in der HafenCity von 1,35 Millionen auf 941.000 Euro. Dass insgesamt die größten Zuwächse bei den Eigentumswohnungen zu verzeichnen sind, zeige den Trend der Urbanisierung. Viele Menschen wollten zurück in die Stadt, so Geschäftsführer Björn Dahler. ■ TEN

Verlängert

Christoph Lieben-Seutter als Generalintendant der Elbphilharmonie und Laeiszhalle bestätigt

► Man wird sich daran gewöhnen müssen: Nachrichten aus, über und umzu werden in Zukunft zum Tagesgeschäft der Hamburger Presselandschaft gehören.

Welcher Weltstar spielt heute? Wie lange ist die Wartezeit vor dem Aufgang zur Plaza, wie lang ist der Stau? Einer, der immer im Mittelpunkt des Geschehens stehen wird, ist der Generalintendant – schon lange im Amt, doch immer noch schnellst das erste Konzert erwartend. Seit 2007 ist der gebürtige Wiener Christoph Lieben-Seutter Generalintendant von Elbphilharmonie und Laeiszhalle und erst in seiner zehnten Amtszeit – fast hätte er die Eröffnung seines Hauses verpasst – geht es so richtig los. Damit das auch klappt, wurde jetzt sein Vertrag weitere drei Jahre verlängert und er verantwortet damit die ersten fünf Spielzeiten von Hamburgs neuem Konzerthaus. Damit läuft sein bis Mitte 2018 gültiger Vertrag bis Ende der Saison 2020/2021 weiter. In diesen Jahren hat er Planung, Profil und Auftritt der Elbphilharmonie entscheidend mitgeprägt und das Team für

Hamburgs neues Konzerthaus aufgebaut. Seit 2009 verantwortet er das Programm der Elbphilharmonie Konzerte in der Laeiszhalle sowie die Gründung von Festivals wie „lux aeterna“, „greatest hits“ und das Internationale Musikfest Hamburg. Staatsrat Carsten Brosda: „Christoph Lieben-Seutter steht nach neun Jahren erfolgreicher Arbeit in Hamburg vor einer großen und spannenden Aufgabe. Die Eröffnung der Elbphilharmonie und ihr Anspruch, zu den besten Konzerthäusern der Welt zu gehören, verlangen nach einer klaren konzeptionellen Handschrift und nach einer starken Generalintendanz. Das neue Haus soll die Akteure der Musikstadt Hamburg zusammenbringen, die Welt nach Hamburg einladen und der ganzen Stadt offenstehen. Christoph Lieben-Seutter steht für diese Ziele und wird mit dem von ihm verantworteten Eröffnungsprogramm der Elbphilharmonie deutliche Markierungen setzen. Hamburg und die Musikwelt dürfen sich auf sein weiteres Wirken freuen.“ Lieben-Seutter: „Die

große und überaus positive Resonanz auf das Eröffnungsprogramm ist eine wunderbare Bestätigung für unser gesamtes Team. Nun geht es darum, die Elbphilharmonie glanzvoll vom Stapel laufen zu lassen. Ich

freue mich sehr auf die Eröffnung sowie des Spielbetriebes das Potential des Hauses weiterzuentwickeln und das Profil der Musikstadt Hamburg mitgestalten zu können.“ ■ MB



Generalintendant Lieben-Seutter (Foto: TH)

Auf und zu

Die unregelmäßige Wasserstandsmeldung zur Fluktuation der Gewerbetreibenden

► Es ist schon ein seltsames Spiel in der HafenCity – trotz steigender Besucher-, Bewohner- und Angestelltenzahlen bleibt der neue Stadtteil derjenige, der bei den Gewerbetreibenden und Gastronomen schnell die Spreu vom Weizen trennt – und nicht immer sind hohe Mieten der Grund für das Scheitern.

Hohe Erwartungen, schlechter Service, unzureichende Businesspläne und zum Schluss kommt dann noch Pech hinzu – schnell ist dann der Traum vom Laden oder Restaurant in der

HafenCity ausgeträumt. Doch manchmal sind es auch noch ganz andere Gründe. Und damit kommen wir zum eigentlichen nachrichtlichen Wert dieses Artikels, denn diese Fakten sind bekanntlich weder neu noch ungewöhnlich. Also wer ist gegangen, geht und wer kommt und warum? Hästens zum Beispiel hat die HafenCity verlassen, da für eine Vergrößerung in der HafenCity keine bezahlbaren Flächen gefunden werden konnten, und hat es jetzt an den Ballindamm verschlagen, Nachfolger wird ein Tischlereiunternehmen.

Gleich um die Ecke am Sandtorpark hat die HafenCityOptik jetzt endgültig ihre Tore geschlossen – jetzt gibt es also kein Brillengeschäft mehr in der HafenCity. Die Situation im Überseequartier bleibt unübersichtlich. Für den sowieso schon darbenenden Überseeboulevard keine guten Nachrichten. Der Konzernstrategie nach soll die Filiale der Deutschen Bank in der HafenCity geschlossen werden. Nach Rücksprache mit einem Sprecher der Bank sollen aber noch letzte Verhandlungen darüber laufen, deren Ergebnisse

bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Am Kaiser Kai versucht das lange Zeit geschlossene Atelier Zippel mit seinem Maritim Shop einen Wiederanfang, dafür hat Livingston mit seinen Möbeln fast direkt an der Elbphilharmonie seine Segel gestrichen – und an der Shanghaiallee hat die VillaBeautyDeluxe eröffnet. Gleich nebenan kommt demnächst ein Shop für den automobilen Gourmet und im November eröffnet ein Geigenbauer am Kaiser Kai eine Dependence – doch davon mehr in den nächsten Ausgaben. ■ MB

KOLUMNE

Made in the City –
Comeback der urbanen Manufaktur

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.



Hongkongstraße: Urban Manufacturing (Foto: J. Munzinger)

Wissen Sie, was ein Tech Hub, FabLab oder Maker Space ist? Dies ist im Moment der große Hype, der einen Anstoß geben soll, die urbane Produktion wieder in die Städte zu bringen. Bei der aus den USA stammenden Idee schließen sich Anhänger der Do-it-yourself-Kultur, Start-ups oder kleine Unternehmen zusammen, um sich eine offene Werkstatt, ausgestattet mit 3-D-Druckern, Laser und neuester Technik, zu teilen. In München etwa heißt der neue Pop-up Maker Space „Ich mach's mir selbst, Darling“. Wäre dies nicht auch etwas für die HafenCity? Sie versteht sich doch als Modellprojekt für die Metropole von morgen und folgt stets den gerade angesagten Trends zur Stadtentwicklung. Das Thema gestalteter Erdgeschosszonen scheint dabei etwas in den Hintergrund gerückt zu sein, ökologische und soziale Themen dominieren. Mit den 45.000 Arbeitsplätzen, die einmal in der HafenCity entstehen sollen, sind in erster Linie Büroarbeitsplätze gemeint. In den letzten Ausschreibungen wird jetzt von „wohnverträglichem Gewerbe“ gesprochen. Was ist nun damit gemeint? Im Angebot gibt es bisher Laden- oder Büroflächen, die zum Teil mit einem Mietpreisdeckel versehen sind. Das ist sicherlich gut gemeint, nur urbanes Gewerbe oder Produktion kann sich auf diesen Flächen wohl kaum an-

siedeln. Voraussetzung dafür, dass Handwerker, kleine Gewerbebetriebe oder Manufakturen den urbanen Raum für sich erobern, sind in erster Linie einfache Bauweisen und daraus resultierende moderate Mieten sowie funktional passende Flächen. Die Herstellungsprozesse vieler Gewerbetreibender werden zunehmend immisions- und lärmfrei. Das sind gute Bedingungen für ein konfliktfreies Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten mitten in der Stadt. Die Vorteile der urbanen Produktion liegen auf der Hand: geringer Flächenverbrauch, kurze Wege und qualifizierte Mitarbeiter im nahen Umfeld. Und es gibt noch einen anderen Trend, der Handwerker, Gewerbetreibende und Kreative in urbane Lagen zieht. Wir wollen wissen, von wo und von wem die Produkte kommen, die wir konsumieren. Dabei geht es nicht nur um ein Tech Hub mit modernster Technik, sondern auch um Manufakturen und Handwerkskunst. Vielleicht gibt es dann irgendwann das Label „Made in the HafenCity“.

GEDICHT DES MONATS

Aglio e olio

Komm' mit mir nach Neapel. Dort stapeln sich die Stapel der leckersten Fressalien aus ganz Südwestitalien.

Da schlemmen wir gemeinsam. Und wird es um uns einsam, dann liegt das am Aioli – und nicht an Dir, Napoli!

KAI BERRER

FRISCHE PARADIES

Gegrilltes Tomahawksteak
mit Süßkartoffelspalten und Wildkräutersalat



Fisch | Seafood
Fleisch | Geflügel
Obst | Gemüse | Käse
Weine | Öle | Essige
Pasta | Saucen
Schokolade
und vieles mehr.

Neugierig auf ein außergewöhnliches Grillrezept?

Dieses und natürlich alle Zutaten finden Sie bei uns!

Als **kompetente** Ansprechpartner stehen unsere Mitarbeiter Ihnen für alle Fragen rund um **Qualität** und Zubereitung unserer TOP-frischen Ware zur Seite.

Bei uns finden Sie **Vielfalt** aus der ganzen Welt ebenso wie **regionale Produkte**. Ob Hobbyköche oder Profis – Genießer, die Wert legen auf Frische und Qualität sind im FrischeParadies genau richtig!

Und an jedem 1. Montag im Monat ist **Cash & Carry**-Tag. Dann erhalten Sie **15% Rabatt** auf alles*.

*Angebote und Aktionen, bereits reduzierte Artikel und Gastronomiepreise sind von Cash&Carry Rabatten ausgenommen.

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–19.00 Uhr | Sa. 9.00–16.00 Uhr
Öffnungszeiten Bistro: Mo.–Sa. 11.30–15.00 Uhr

FRISCHEPARADIES HAMBURG

Große Elbstraße 210 | 22767 Hamburg | Fon +49 (0) 40 38908-220
frischeparadies.com | facebook.com/FrischeParadies



Probleme?
Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/33 74 39, Fax. 040/32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014

Wirtschaftsstrafrecht
in Hamburg

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einer Zweigstelle in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können. Hauptsitz der Kanzlei bleibt Mainz, wo wir in diesem Jahr unser 30. Jubiläum feiern.

Unsere Schwerpunkte

- Strafrechtliche Verteidigung in Wirtschaftsstraftaten
- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

INTERNET www.hoffmannpartner.de

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Büro Mainz
Hechtshheimer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

ANOTHER DAY IN PARADISE

AFTER WORK
Fingerfood zum Genießen, Cocktails frisch gemixt und Livemusik mit **Marino Mr. Guitar**
DO, 25. AUGUST, AB 17 UHR

WEITE WELT CAFE-BISTRO IM FLUSS
Hohe Brücke 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/30 60 51 87, www.weite-welt-hamburg.de
■ Mittagstisch ■ Kaffee & Kuchen ■ Feste feiern

WEITE WELT

Bei Vorlage dieses Rabattscheins sparen Sie

5 €

bei Ihrem Einkauf ab 50 € im FrischeParadies
bis 30.09.2016.



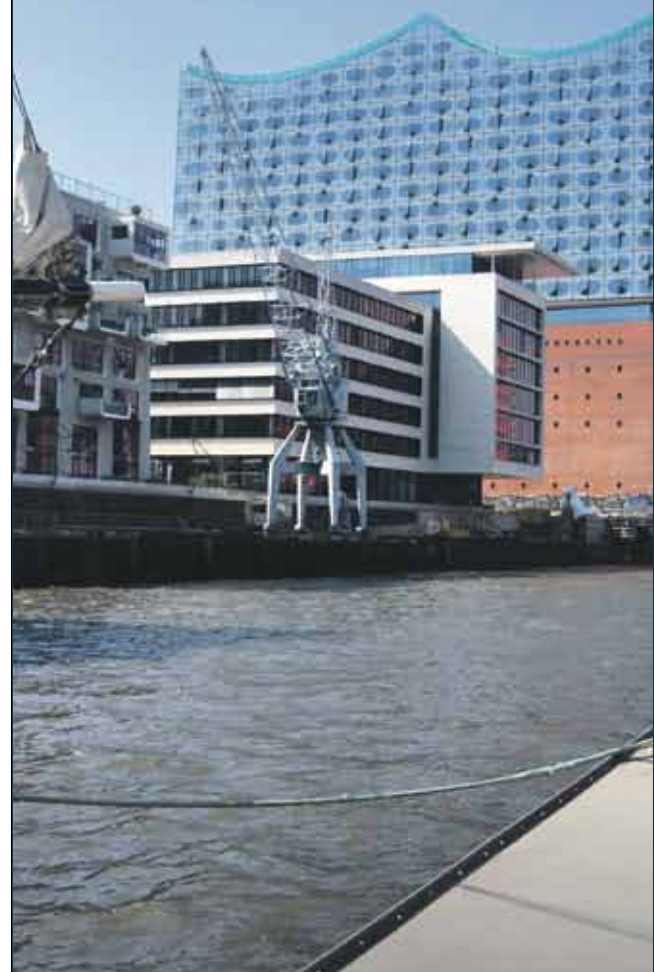
Beträge verstehen sich brutto, einlösbar im Aktionszeitraum im Markt der FrischeParadies GmbH & Co. KG Hamburg. Ausgenommen an Cash&Carry-Tagen. Gültig nur für Privatkunden auf Mark-Regalpreise. Pro Einkauf ab 50 € ist ein Rabattschein einlösbar. Beträge können nicht ausgetauscht werden.



WEILAND RECHTSANWÄLTE

DIE KANZLEI FÜR WIRTSCHAFTSRECHT IN IHRER NÄHE.

- Gesellschaftsrecht
- Handelsrecht
- Insolvenzrecht
- Arbeitsrecht
- Verwaltungsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Urheberrecht



**Am Kaiserkai 62
20457 Hamburg**

Telefon +49 (0)40 / 36 13 07 - 0
info@weiland-rechtsanwaelte.de
www.weiland-rechtsanwaelte.de

Gewerbe im Gespräch

In dieser Rubrik erzählen Mitglieder der Interessengemeinschaft Gewerbe (IGG) in der HafenCity von den Herausforderungen und Chancen des Standortes. In dieser Ausgabe spricht Götz Weisener, Koordinator der IGG über die regelmäßigen Mitgliederthemenabende.

Die IG Gewerbe führt in regelmäßigen Abständen und an verschiedenen Orten Mitgliederthemenabende durch. Es handelt sich dabei um aktuelle Probleme aus der Alltagspraxis einer Interessengemeinschaft. So wurden am 28. März 2016 im Maßstab Momentum der neue Vorstand des Netzwerks HafenCity und der Wechsel der IG-Sprecher vorgestellt. Es wurden werbliche Möglichkeiten in der lokalen Presse erläutert und Präsentationsmöglichkeiten um den HSH Nordbank Run aufgezeigt. Der zweite Themenabend fand am 18. Mai im Ökumenischen Forum statt. Ein Bericht über den Stand des Antragsverfahrens bei der Wirtschaftsbeförderung zur Sondergebietsausweisung der HafenCity gemäß Ladenöffnungsgesetz als touristisches Gebiet, die Beteiligungsmöglichkeiten beim Duckstein Festival und die Begrüßung der neuen Mitglieder – Nissis Kunstkantine und United Souvenirs – standen auf der Tagesordnung. Im Mittelpunkt des Abends stand jedoch ein Impulsvortrag von Herrn Schote aus der Abteilung Handel der Handelskammer Hamburg. Dabei ging es im Wesentlichen um die Fragestellung: Wie wird das südliche Überseequartier der HafenCity und die Hamburger Innenstadt verändern?

In der anschließenden Diskussion ging es um die Auswirkungen auf die Publikumsfrequenz, etwaige Spill-over-Effekte, die Offenheit beziehungsweise Geschlossenheit des Einkaufszentrums und die Einbeziehung des neuen Cruise Terminals in das Projekt. Die Handelskammer sammelt Impressionen, Erwartungen und Bedenken der betroffenen Umgebung, um im Spätsommer ein Standpunktentwurf zu diesem Thema zu veröffentlichen. Insofern freuen wir uns, wenn wir auf diesem Wege Gehör finden und unsere Meinung, auch aus der Arbeitsgruppe Überseequartier Süd, einbringen können. Am dritten Themenabend ging es am 11. Juli in Nissis Kunstkantine um die Vorstellung eines Ergebnispapiers der Arbeitsgruppe Überseequartier Süd, worin in einem Schreiben an die Senatorin Dr. Stapelfeldt diverse Anregungen zu der geplanten Bebauung des sogenannten künftigen „kommerziellen Herzens der HafenCity“ vor Auslegung des B-Plans im August gegeben wurden. Der Netzwerksvorstand Dr. Weisbrod-Weber berichtete über den gegenwärtigen Stand der temporären Flüchtlingsunterkunft im Quartier Elbbrücken/Kirchenpauerstraße. Ziel der IGG im Allgemeinen ist der Erfahrungsaustausch und die Bündelung von Synergien. Zielorientiert und gerade im Austausch der Perspektive und des Know-hows unterschiedlicher Branchen sind die Treffen ein Gewinn für alle Teilnehmer. Nächster Themenabend ist im September, interessierte Nichtmitglieder sind stets herzlich willkommen.

E-Mail: ig-koordinator@netzwerk-hafencity.de



Götz Weisener, Koordinator der IGG
(Foto: CF)

STARK VOR ORT: JEDER VIERTE WIRD BERUFSUNFÄHIG.

Schützen Sie jetzt den hohen Wert Ihrer Arbeitskraft mit einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung: WWK BioRisk.

- Günstige Absicherung Ihrer Arbeitskraft
- Vielfältig auf Ihre Bedürfnisse anpassbar
- Flexibel mit anderen WWK Vorsorgeprodukten kombinierbar

Profitieren auch Sie von der starken Gemeinschaft.

Schon daran gedacht? Sichern Sie auch Ihr Hab und Gut mit einer WWK Hausratversicherung. Schadenregulierung vor Ort – kein Call Center!

Termine nach Vereinbarung:
Telefon 040 / 72 00 51 15, handrik.stark@wwk.de

WWK Versicherungen
Handrik Stark
Am Kaiserkai 5, 20457 Hamburg
Telefon 040 / 72 00 51 15
handrik.stark@wwk.de



W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon 040 - 33 02 25 · Fax 040 - 32 63 81
info@webmoe.de · www.webmoe.de

HOTEL

MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



POLITIK

- Forum im Quartier | Seite 21
- Immer diese Radfahrer | Seite 22
- Keine Angst | Seite 22



Innen- und Sportsenator Andy Grote zu Besuch in der HafenCity (Fotos: TH)

Vor Ort im Gespräch

Hamburgs Innensenator Andy Grote im Gespräch mit der HafenCity Zeitung über Sicherheitsversprechen, sensible Themen, eiserne Männer und Frauen und dem Potenzial der HafenCity als Sportstätte

► Seit einem halben Jahr leitet Andy Grote die Behörde für Inneres und Sport (BIS) am Johanniswall. Der ehemalige Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte und langjährige Stadtentwicklungsexperte der SPD, dem die CDU-Opposition bei seiner Wahl im Januar die Bewältigung der Herausforderungen nicht zutrauen wollte, beweist seit dem, dass er strukturelle Entscheidungen im Innen- und Sportressort nicht auf die lange Bank schiebt.

Herr Senator, 300 zusätzliche Polizisten für Hamburg und eine Ausbildungsinitiative bei der Feuerwehr haben Sie auf den Weg gebracht. Wie schafft man das innerhalb von sechs Monaten nach Amtseinführung?

Jeder Innensenator hat die Aufgabe, die Sicherheitsarchitektur der Stadt leistungsfähig zu halten. Im Vorfeld der Haushaltsberatungen schaut man auf die Bedarfe. Es gibt veränderte Aufgabenstellungen in Hamburg. Wenn sich die Stadt entwickelt und größer wird, wenn mehr Besucher und mehr Bewohner, auch durch Zuwanderung,

dazu kommen, und wenn neue Wohnquartiere entstehen und der Verkehr und Veranstaltungen zunehmen, ergeben sich mehr Aufgaben für Polizei und Feuerwehr.

Qualitätsmerkmal Ausbildung

Mehr Aufgaben, die auch bezahlt werden müssen...

Es ist immer wieder eine Herausforderung, sowohl die Finanzierung sicherzustellen als auch den Personalaufbau zu organisieren. Für diese Maßnahmen besteht allerdings eine große Einigkeit im Senat. Wir wollen keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass die Sicherheit in der Stadt gewährleistet ist. Sicherheit ist schließlich eine Grundvoraussetzung für Freiheit. Derzeit herrscht eine gewisse Verunsicherung in Teilen der Bevölkerung. Viele Diskussionen, aus Stimmungen heraus gespeist, werden mit einem hohen, bisher unbekannten

Grad an Aggressivität und Populismus geführt. In diesen Situationen muss klar sein, dass der Senat das Sicherheitsversprechen, das er jedem Bürger gibt, auch zuverlässig einlöst.

Wober bekommen sie das Personal? Einer Ihrer Vorgänger, der CDU-Innensenator Nagel bat seinerzeit das Hamburger Personalproblem durch Abwerbung von Polizisten aus anderen Bundesländern gelöst.

Aber eben nur kurzfristig, es geht es nicht darum, im Haukruckverfahren den Sicherheitsapparat aufzupumpen. Wir haben den Anspruch das Programm, das auf fünf Jahre angelegt ist, solide aufzubauen. Zu den vielen Komponenten gehört auch, dass wir die Ausbildungskapazitäten deutlich erhöhen. Wir setzen auf eine Ausbildung, wie wir sie in Hamburg erfolgreich durchführen. Für uns ist es ein Qualitätsmerkmal, dass die Polizisten und Polizistinnen bei uns ausgebildet werden. Wir steigern die Zahl der Absolventen erheblich und haben ausreichend Bewerber auf diese Stellen. Die Ausbildung ist für viele attraktiv, so steigt die Anzahl der

Frauen und wir sprechen junge Migrantinnen und Migranten an. Wir können so die Vielfalt der Stadt widerspiegeln.

Hamburg gilt zu Zeit als erfolgreich bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität. Bei einer ihrer ersten Pressekonferenzen stellten sie die Kriminalitätsstatistik für 2015 vor. Da galt Hamburg als Hochburg der Wohnungseinbrüche. Was hat sich seit dem verändert?

Auf jeden Fall haben die aktuellen Erfolge der Polizei in diesem Bereich nichts mit den personellen Aufstockungen zu tun. Die „Soko Castle“ arbeitet schon länger an diesem Thema.

Soko Castle: Weniger Einbrüche, mehr Aufklärung

Jetzt ist es uns mit großem Aufwand und mit einem sehr differenzierten Konzept gelungen, die Ermittlungen mit einer ho-

hen Intensität voranzubringen. Es stellen sich zunehmend Erfolge ein. Dieser Deliktbereich entscheidet maßgeblich über das Sicherheitsgefühl der Bürger, deswegen haben wir einen starken Fokus darauf gelegt.

Ist es richtig, dass Hamburg derzeit auf Bundesebene beispielgebend ist?

Es stimmt. Inzwischen sind wir Referenzgeber und der Polizeipräsident und die Leiterin der Sonderkommission sind begehrte Ansprechpartner zu diesem Thema. Im ersten halben Jahr sinken zum ersten Mal seit langer Zeit die Zahlen der Wohnungseinbrüche und die Aufklärungsquote steigt.

Gibt es dann eine solche Lösung auch für das Salafismus-Problem?

Hier haben wir es mit einem neuen Phänomen zu tun. Es ist eine besorgniserregende Entwicklung, da wir viele junge Menschen haben, die anfällig für islamistische Ideologien sind. Die Gewaltbereitschaft nimmt zu. Dieses Problem muss vom ersten Moment an, sei es in der Familie, in der Schule oder in Ju-

gendtreffs auf mehreren Ebenen angegangen werden. Hier sind die Beratungs- und Präventionsnetzwerke wichtig.

Neue Phänomene und latente Gefahren

Wenn jemand einen bestimmten Radikalisierungsgrad erreicht hat, dann ist es natürlich ein Thema für die Sicherheitsbehörden. Wir sind mit Verfassungs- und Staatsschutz an dem Thema dran, brauchen aber auch Zeit, um unsere Expertise in diesem Bereich auszubauen. Wir nehmen diese Herausforderung sehr ernst, denn auch wenn es derzeit keine konkrete Gefährdungslage für Hamburg gibt, besteht für jede europäische Metropole eine latente Gefahr.

Hätten Sie die Aufgabe des Innensensors auch angenommen, wenn Bürgermeister Scholz Ihnen vorher gesagt hätte, dass 2017 ein G20-Gipfel in Hamburg geplant ist?

Das Amt des Innensensors ist keine Aufgabe, die man annehmen sollte, wenn man sich vor der Belastung fürchtet. Ich traue uns die Ausrichtung des Gipfels ohne Weiteres zu und ich halte die Bewerbung im Sinne der Stadt für wichtig. Es ist richtig, dass ein internationaler Gipfel, zu dem sich 20 Regierungschefs, die 80 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren, in Hamburg stattfinden kann.

Internationale Politik in der HafenCity

Wir brauchen in dieser Zeit mehr und nicht weniger internationalen Austausch und eine Stadt, die den Anspruch hat, international wahrgenommen zu werden, muss es sich zutrauen. Es kann auch nicht richtig sein, dass die kritische Begleitung eines internationalen Gipfels, die es sicher auch hier geben wird, dazu führt, dass solche Treffen nur an Orten veranstaltet werden, an denen die Kritik ausgeblendet werden kann. Ich bin der Meinung, dass auch der kritischen Diskussion Raum gegeben werden muss. Das ist ein Teil von Gipfelkultur und gehört zu einer offenen, pluralistischen Gesellschaft dazu.

Was bedeutet der geplante Besuch der Gipfelteilnehmer in der Elbphilharmonie für die Bewohner der HafenCity?
Ich kenne das Programm noch nicht. Der eigentliche Gipfel wird aller Voraussicht nach in den Messehallen stattfinden.

Sollte es einzelne Termine z.B. im Rathaus oder in der Elbphilharmonie geben, wird es wahrscheinlich zu vorübergehenden Einschränkungen für ein paar Stunden kommen. Wir werden aber auch die Sicherheitskonzepte so anlegen, dass diese mit

die Basis für den Breiten- und den Spitzensport in der Stadt ausgebaut. Auch wenn wir die Olympischen Spiele als die größte Sportveranstaltung der Welt nicht nach Hamburg bekommen, wollen wir weiterhin internationale Sport-

ein Riesenerfolg, dass wir mit 36 Teilnehmern aus Hamburg bei den Olympischen und Paralympischen Spielen vertreten sind. Allein daran kann man erkennen, dass in Hamburg vieles im Bereich Sport gut funktioniert. In einigen Bereichen wie z.B.

beiden großen Entwicklungsperspektiven gehen nach Süden und nach Osten, d.h. „über die Elbe und „stromaufwärts“. Bei dem Masterplan Active City, wo es unter anderem um die Frage geht, wie Sport in der ganzen Stadt gelebt werden kann, wer-

wenn dieses nicht so einfach ist. Dabei geht es nicht immer um große Sportplätze. Es geht auch um andere Bewegungsmöglichkeiten, wie wir an den Basketballplätzen im Stadtteil sehen. Sie sind keine Dekoration der Freiflächen, sondern begehrte Spielflächen.

Sportstätte mit Potenzial



Extreme Sailing Series vor eindrucksvoller Kulisse – unter den Top Ten bei internationalen Sportveranstaltungen (Foto: MB)

möglichst wenigen Belastungen für die Anlieger verbunden sind.

Als Sportsenator werden sie demnächst nach Rio reisen. Was ist der Zweck ihrer Reise?
Nach wie vor haben wir die Ambition, als internationale Sportstadt wahrgenommen zu werden. Dieses Ziel vertreten wir auch sehr selbstbewusst. Seit mehreren Jahren haben wir

veranstaltungen und Wettbewerbe in die Stadt holen. Deswegen gehen wir dahin, wo internationaler Spitzensport stattfindet und wir mit möglichst vielen Verbänden und deren Repräsentanten reden können. Es geht darum Flagge zu zeigen. Es geht aber auch darum unsere Sportler zu unterstützen. Wir haben das größte Hamburger Team aller Zeiten in Rio. Es ist

Beachvolleyball, Segeln und Hockey haben wir berechnete Medaillenhoffnungen.

Hat das Thema „Sprung über die Elbe“, das Ihnen als Bezirksamtsleiter wichtig war, für Sie als Sportsenator noch Priorität?

Aber natürlich. Hamburg ist eine Wachstumsstadt wie kaum eine andere in Mitteleuropa. Die

den wir Sportstätten weiterentwickeln und zum Teil neu bauen. Schauen Sie nach Wilhelmsburg; dort ist schon Vieles gelungen.

Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die HafenCity?

Die HafenCity spielt eine besondere Rolle in der Entwicklung der Sportstadt. Wir wollen auch in dicht bebauten Stadtteilen Sportflächen schaffen, auch

Herr Senator, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte Conceição Feist.

Forum im Quartier

Erster Vorsitzender verabschiedet sich – Neuwahl steht an

► In einem ehemaligen Lagerhaus in der Hongkongstraße 5 haben die Hongkong Studios ihr „Kreativ-Labor“. Hier auf dem 6. Boden fand in üblicher Manier der wechselnden Sitzungsorte die 11. Sitzung des Bürgerforums HafenCity statt. Ein Tagesordnungspunkt behandelte das Thema „StadtRADstationen“ in der HafenCity. Hierzu hatte Christian Gutsch, Mitglied im Vorstand des Netzwerkes HafenCity, recherchiert und berichtete über den aktuellen Stand im Quartier. Besonders westlich der Elbphilharmonie fehlen derzeit noch StadtRAD-stationen für die kommende Sitzung erarbei-

tet werden soll. Die Empfehlung, die für 2020 geplante StadtRADstation am Kirchenpauerkai bereits 2016 zu installieren, wurde direkt vor Ort formuliert und von den Anwesenden verabschiedet. Der Bezirksamtsleiter Falko Droßmann wird darin gebeten, sich bei der HafenCity Hamburg GmbH und dem Betreiber des Netzwerkes HafenCity, recherchiert und berichtete über den aktuellen Stand im Quartier. Besonders westlich der Elbphilharmonie fehlen derzeit noch StadtRAD-stationen für die kommende Sitzung erarbei-

de, Bezirksamt und HafenCity GmbH gebeten, die Kriterien für die Abläufe bei den Benennungen im kommenden Bürgerforum darzustellen. Ein weiterer Tagesordnungspunkt kam von Anwohnerin Christine Simon-Noll. Sie bat das Bürgerforum, bei der Identifizierung von möglichst kostenfrei zu nutzenden Räumlichkeiten für Stadtteilarbeit und Gemeinschaftsprojekte unterstützend tätig zu werden. Hier soll eine Arbeitsgruppe Bedarfe ermitteln und ein Netzwerk erstellen.

Der erste Vorsitzende Thomas Wiesenthal konnte dann noch die erfreuliche Mitteilung machen, dass die im März gefasste Beschlussempfehlung, das Überseequartier ganzheitlich als ein Quartier zu bezeichnen und nicht in Nord und Süd zu teilen, sowohl im Cityausschuss als auch in der Bezirksversammlung Unterstützung findet. Mit einer weiteren, leider bedauerlichen Mitteilung schloss Thomas Wiesenthal dann die Sitzung: Er verlässt die HafenCity und muss sein Amt als Vorsitzender niederlegen.

Die nächste Sitzung des Bürgerforums findet am 19. Oktober statt. Dann steht die Wahl eines neuen Vorsitzenden und eines Stellvertreters auf der Tagesordnung. Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben. ■ TEN



Thomas Wiesenthal (Foto: TH)

KOLUMNE

Chancen durch „Bündnis fürs Wohnen“?

„Hamburg ist eine wachsende Stadt. Es ist davon auszugehen, dass in Deutschland und in Europa der Wunsch nach urbanen Angeboten die Menschen aller Altersschichten zunehmend in die Städte zieht. Der Umfang des Zuzugs wird durch die hohe Attraktivität der Stadt Hamburg noch zusätzlich gesteigert. Darin liegt eine große Chance für eine positive Gesamtentwicklung.“ So lauten die ersten Sätze der Präambel des neuen „Bündnis fürs Wohnen“, das der Hamburger Senat Anfang Juni mit den Spitzenverbänden der Hamburger Wohnungswirtschaft geschlossen hat.

Ziel ist es, ab sofort jährlich 10.000 neue Wohnungen in Hamburg zu errichten, um so der wachsenden Wohnungsnot in den innerstädtischen Bezirken zu begegnen. Das klingt schön und auch zielgerichtet. Doch können die „Chancen“ wirklich wahrgenommen werden? Skepsis ist angebracht.

Denn bereits im Anhang zum Vertrag des „Bündnisses“ werden weitere neun Bereiche von Horn über Barmbek-Nord, Hamm bis hin nach Ottenstein definiert, über die die sogenannten Erhaltungssatzungen gelegt werden. Diese Satzungen sollen eine weitere sogenannte „Gentrifizierung“ verhindern, das heißt aktuelle Mieter sollen nicht aus ihren Wohnungen verdrängt werden. Modernisierungsmaßnahmen, die zu höheren Mieten führen, müssen von den Ämtern bestätigt werden, eine Aufteilung in Wohneigentum und damit eine Privatisierung der Wohnungen wird versagt. Mieter, die kaum Chancen haben, ihre Altersversorgung zu verbessern beziehungsweise die



Andreas Walther

Niedrigzinsen zu nutzen, wird die Möglichkeit genommen, zu Eigentümern ihrer Wohnung zu werden. Und selbst der Einbau eines Gäste-WCs wird vielfach untersagt, weil es ja zu steigenden Mieten der Wohnungen führen könnte. Darüber hinaus hindern eine erneut strengere Energieeinsparverordnung und wahrscheinlich eine verschärfte „Mietpreisbremse“ den Investitionswillen. Wird also so das Ziel von mehr neuen Wohnungen erreicht?

In 2015 ging die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen um 21 Prozent und bis März dieses Jahres noch einmal um 9,5 Prozent zurück. Diese Zahlen allein belegen, dass Skepsis angebracht ist.

TIGI | SALON
HAFENCITY

GET THE TIGI LOOK!

TIGI SPECIAL FÜR SIE

BIS 15. AUGUST ERHALTEN SIE NACH IHREM BESUCH IN UNSEREM SALON IN DER HAFENCITY DAS PRAKTISCHE **BED HEAD BY TIGI TRAVEL SET:** EINE KOMPAKTE KOSMETIKTASCHE INKL. HAARSPRAY UND HAARGEL. IDEAL FÜR UNTERWEGS!

AM STRANDKAI 1 · 20457 HAMBURG
040 – 300 69 70 · 040 – 360 911 64

WWW.TIGI-HAFENCITY-SALON.COM

NEUERÖFFNUNG

AB 1.7.

REHA AKTIV
HAFENCITY

alle gesetzl. Krankenkassen + Privatpatienten

Alle Facetten der Physiotherapie

- Krankengymnastik (KGG)
- Manuelle Therapie (MT)
- Lymphdrainage
- klassische Massagen mit Fango oder Rotlicht
- Triggerpunktbehandlung
- Faszientherapie
- Medical Flossing
- Rehabilitation nach Verletzungen u.v.m.

RehaAktiv Hafencity
Brooktorkai 20
20457 Hamburg

Terminvereinbarung:
Tel: 040 - 3 61 49 82 92
Fax: 040 - 3 61 49 17 37
eMail: info@reha-aktiv-Hafencity.de

Im Internet
www.reha-aktiv-Hafencity.de

Udo Lindenberg & more
WALENTOWSKI GALERIEN
präsentiert

OTTO WAALKES

AUSSTELLUNG VOM 04.08. – 20.08.2016

im 2. OG der Europa Passage Hamburg
WWW.GALERIE-EUROPAPASSAGE.DE

Termine September. Jetzt.

Jeden Monat neue Tanzkurse
- Freie Terminwahl. 100% Flexibel -

TANZEN in HAMBURG
Isabel Edvardsson
-DIE Tanzschule.de-

www.edvardsson-dietanzschule.de | Bankstraße 2b (Fruchthof)

Immer diese Radfahrer

Konfliktsituationen zwischen Rad- und Autofahrern sind Alltag in der HafenCity



Zugeparkte Radspur an der Überseeallee (Foto: Jutta Kodrzynski)

► Immer mehr Verkehrsteilnehmer konkurrieren auch in der HafenCity um den vorhandenen Straßenraum. Die Folge sind gefahren geneigte Situationen, die in der Regel zulasten derjenigen gehen, die über die geringere Knautschzone verfügen: die Radfahrer. Am einfachsten ließe sich die Gefährdung da beseitigen, wo sie von einzelnen Autofahrern durch das Parken auf Fahrradwegen hervorgerufen wird. Dabei können die Ausreden, dass die Straße noch nicht ausgebaut ist, die Fahrradwege als solche nicht erkennbar sind und sonst kein Parkraum verfügbar ist, nicht länger gelten. Als besonderer Brennpunkt gilt der Radfahrstreifen an der Überseeallee auf Höhe des Überseeboulevards und vor dem 25hours Hotel. Wenige Meter vor der Einfahrt zum Parkhaus Überseeboulevard parken regelmäßig Fahrzeughalter, die „nur mal eben kurz“ etwas erledigen wollen oder durch das „Vorbild“ anderer Falschparker animiert werden, wodurch Radfahrer gezwungen sind, auf die Fahrspur für Autos, die an dieser Stelle eng ist, auszuweichen. Ein Ver-

halten, das den Landesbetrieb Verkehr (LBV), zuständig für die Parkraumüberwachung, und das zuständige Polizeirevier PK 14 vor besondere Herausforderungen stellt, denn, so die schriftliche Antwort des LBV auf eine Bürgeranfrage, es „lassen sich an dieser Stelle durch gebührenpflichtige Verwarnungen und Abschleppmaßnahmen keine dauerhaften Effekte erzielen, da nach einer Umsetzung oder Abschleppen eines Fahrzeuges nicht ausgeschlossen werden kann, dass in direkter Folge ein anderer Verkehrsteilnehmer ordnungswidrig parkt“. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause fand das Thema auf Antrag der Fraktion der Grünen Aufmerksamkeit in der Bezirksversammlung. Mit ihrem Antrag baten die Grünen die Polizei, die Radfahrstreifen in der HafenCity regelmäßig auf Falschparker zu kontrollieren und deren Verhalten zu ahnden sowie behindernd abgestellte Fahrzeuge regelmäßig und konsequent entfernen zu lassen. Darüber hinaus wurde die zuständige Behörde aufgefordert, den Radfahrstreifen an der Überseeallee baldmöglichst endgültig herzustellen

und bauliche Maßnahmen wie zum Beispiel Markierungsnägel mit Gummifahne, sogenannte Gummilappen, zu prüfen. „Wir haben das Bündnis für den Radverkehr geschlossen, um eine spürbare Verbesserung der Situation der Radfahrer zu erreichen und um das Radwegesystem auszubauen. Ein Antrag zum Freihalten von Radfahrstreifen müsste eigentlich überflüssig sein“, so der Fraktionsvorsitzende der Grünen in Hamburg-Mitte Dr. Michael Osterburg. Er ergänzt: „Die HafenCity als neuer, moderner Stadtteil soll auch vorbildliche Radwege und Radfahrerverbindungen bekommen. Wir wollen erreichen, dass man den Stadtteil zum Vorzeigeobjekt macht.“ Die Grünen setzen sich daher unter anderem für mehr Abstellanlagen und für Lastenfahräder an den StadtRAD-Stationen ein und eben auch für Kontrollen da, wo diese erforderlich sind. Und diese polizeilichen Ordnungsmaßnahmen scheinen zu wirken, denn seit einigen Tagen sieht man statt parkende Autos mehrfach Peterwagen im Einsatz auf dem Radweg, der zum Parkplatz mutiert war. ■ CF

Keine Angst

Die Flüchtlingshilfe HafenCity baut strukturelle Unterstützung auf

► „Wir brauchen Transparenz, Rechtsfähigkeit und Kommunikation bei unserem ehrenamtlichen Engagement für die neuen Nachbarn an der Kirchenpauerstraße“, darin sind sich Dr. Wolfgang Weisbrod-Weber und Sandra Munzinger einig. Als Mitglieder der Initiative Flüchtlingshilfe HafenCity arbeiten sie in der Koordinierungsgruppe an den Themen, „die sein müssen, aber keiner so gern macht“. Sie bauen Strukturen auf, stellen Informationen zusammen und sichern den Austausch der Arbeitsgruppen untereinander. Der Sprecher der Initiative Weisbrod-Weber und die Pressesprecherin Munzinger sind Teil der neunköpfigen Gruppe, die die Grundvoraussetzungen für das Engagement der vielen Helfer schafft. Bei aller Vorbereitung der Helfer stellt sich die Frage, welche Unterstützungsangebote die geflüchteten Menschen aus vielen Nationen, die ab Oktober in die HafenCity ziehen, aufgreifen werden und ob sie überhaupt Unterstützung annehmen. Also suchen die Unterstützer den Austausch mit anderen Initiativen und wissen so, dass das Interesse daran, Deutsch zu lernen und Deutsch zu sprechen für die neuen Nachbarn sehr groß ist, und erfahren, dass ihre Erwartungen durchaus auch ent-

täuscht werden können. „Die Menschen, die herkommen, haben Schreckliches erfahren. Der menschliche Anstand erfordert, dass wir ihnen unsere Hilfe anbieten“, beschreibt Sandra Munzinger ihre Motivation, sich einzubringen. Und Weisbrod-Weber ergänzt: „Bei jedem neuen Nachbarn würde man fragen, ob er Hilfe benötigt.“ Sie haben selbst viel Gastfreundschaft in der Welt erlebt: Sandra, die einige Zeit in Afrika lebte, und Wolfgang, der im Dienst der Vereinten Nationen an vielen internationalen Brennpunkten unterwegs war. „Mitte in einem Flüchtlingscamp in der West-Sahara von einer Familie zum Tee eingeladen zu werden, war für mich eine der vielen wertvollen Erfahrungen“, erzählt er. Natürlich haben auch sie Bedenken. Unterschiedliche Kulturen, die aufeinandertreffen und die Ungewissheit darüber, welche Traumata die neuen Nachbarn begleiten und wie man sich verhalten soll, wenn man damit konfrontiert wird. „Auch ich habe Befürchtungen“, gibt die Kommunikationsexpertin zu, „ich stehe aber nicht da, wie das Kaninchen vor der Schlange. Wir informieren uns und tauschen uns aus. Und es ist auch wichtig, dass wir gegenüber den neuen Nachbarn unsere eigenen Werte leben und vorleben.“ Dabei geht es ihnen nicht um eine „euphorische

Willkommenskultur“, die angesichts der aktuellen Anschläge auch schnell ins Gegenteil kippen kann. Den konstruktiven Umgang mit einer unbekannten Situation und die Zuversicht, dass alle Situationen am Ende eine positive Lösung haben, vermitteln sie in den vielen Gesprächen mit den HafenCity-Bewohnern, die sich an sie wenden. Zuletzt haben sich am Informationsstand bei der Eröffnung des Lohseparks weitere 20 Nachbarn in die Unterstützerlisten eingetragen. Trotz der hohen Anzahl an Ehrenamtlichen wissen Sandra Munzinger und Wolfgang Weisbrod-Weber, dass die Kräfte begrenzt sind. Umso wichtiger ist ihnen der Kontakt zu den Verantwortlichen und zu den Mitarbeitern von fördern & wohnen. Der öffentlich-rechtliche Träger, der mit der Verwaltung der Wohnunterkunft beauftragt ist und die Koordinierungsgruppe der Initiative haben schon die ersten Gespräche geführt und festgestellt, dass eine gegenseitige Bereitschaft zur Kooperation besteht. Und so führte bereits das erste Gespräch dazu, dass die professionellen Helfer einen Tipp von den Ehrenamtlichen in Sachen „windige“ HafenCity umgesetzt haben. Die im Außenbereich geplante Tischnisplatte wird durch ein Bodenschachbrett ersetzt. ■ CF



Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe: Tanja Heine (Sprecherin), Frank Mehlin, Silke Werner, Petra Strehmel, Bernd Michaelsen (vorn v. l.), Jochen Blauel, Dr. Marcus Menzel und Dr. Wolfgang Weisbrod-Weber (Sprecher) (hinten v. l.). Nicht im Bild ist Sandra Munzinger (Foto: CF)

KULTUR

- Auf hohem Niveau | Seite 24
- Gib ACHT: Harbour Front | Seite 27
- Design fürs Dasein | Seite 27



Die Güterbahnhofshalle im Oberhafen (Fotos: TH)

Dachschaden

Ist der Zug schon abgefahren?

Glasdach auf ehemaliger Bahnhofshalle entzündet neuen Konflikt im Oberhafen

► Es war jetzt eine Zeit lang ruhig um den Oberhafen, doch mit der Fertigstellung des Lohseparks nähert sich der Abschluss des verwunschenen Areals an der Oberhafenbrücke mit großen Schritten. Unmittelbares Zeichen dafür ist, dass die Planer das Areal wieder unter ihre Fittiche nehmen wollen und natürlich den Argwohn der dort bereits ansässigen Akteure erwecken. Mit großartigen Szenarien, Symposien und Plänen wurde in der Vergangenheit die Zukunft des Oberhafenquartiers diskutiert, zarte Pflänzchen entstanden und dann: nichts was die breite Öffentlichkeit interessierte. Der Oberhafen blieb ein Areal für Eingeweihte und Neugierige – und man muss sich tatsächlich die Frage stellen: Warum auch nicht? Nicht jeder Ort muss mit Bedeutung überladen werden, es muss auch Orte geben, die einfach nur sind, was sie sind. Für den Oberhafen ist es jedenfalls demnach vorbei, denn anders als vordergründig sichtbar, sind im Hintergrund die Verhand-

lungen mit Interessenten weitergelaufen, deren Bedürfnisse bereits in die Planungen eingeflossen sind und die – weil durch aufwendige Juryprozesse ausgewählt – natürlich den Ort jetzt mit Bedeutung aufladen sollen. Die alten Hallen sollen jetzt modernisiert, feuer- und hochwassersicher gemacht und mit moderner Sanitärtechnik versehen werden.

Nicht jeder Ort muss mit Bedeutung überladen werden

Ein verständlicher Prozess und von allen Beteiligten irgendwie begrüßt – aber auch wieder nicht. Denn der Prozess verändert sich die Hallen und die Umgebung von rustikal zu pseudorustikal, massentaugliches Umfeld muss vieles ordnen, was heute in niedlicher Anarchie möglich ist.

Die aktuelle Diskussion entzündet sich an der Planung zum Abriss des eigentlichen Schmuckstücks des gesamten Ensembles: der mit einem Glasdach überdachten Bahnhofshalle des Schuppens 3. Die HafenCity GmbH, verantwortlich für die Planungen, argumentiert mit zu hohen Kosten für den Erhalt des Hallendaches und den damit verbundenen Brandschutz, eine ortsansässige Initiative hält mit Aussagen von Brandschutzexperten und Denkmalpflegern dagegen – Ausgang ungewiss. Dabei ist schon klar, wenn die Auflagen der Bürokratie Punkt für Punkt eingehalten werden sollen, kostet es eine Menge Geld, und das kommt nur wieder in die Stadtkasse zurück, wenn die Flächen nicht verschenkt werden. Somit scheint die Entwicklung klar: Mieten steigen, zumal viele Nutzungskonzepte nur auf Zeit vergeben werden, und eines schönen Tages ist der Oberhafen ein weiteres stromlinienförmiges modernisiertes Ensemble, wie es sie schon so viele in der Stadt gibt. Aber ebenso klar ist, dass das Gelän-



Über die Köpfe der Akteure hinweg sollen vollendete Tatsachen geschaffen werden

de nicht sich selbst überlassen werden kann: Verfallende Kaimauern und Gebäude werden auf Dauer zu einem Sicherheitsproblem für die Stadt, und jede Sturmflut wird sich einen neuen Teil des Oberhafens holen. So

erscheinen die Solidaritätsbekundungen ebenso idealistisch wie vergeblich. Auf der anderen Seite sind vernünftige Kompromisse für ein Areal mit Potenzial durchaus möglich, wenn der öffentliche

Diskurs gesucht wird und der Oberhafen als nicht stromlinienförmige ehemalige Industriebrache ein Aktivposten in der HafenCity wird und sich Bürokratie und Wunschenken auf halbem Weg begegnen. ■ MB

Pflückfrische

PFIFFERLINGE

mit Röhrei und Bratkartoffeln

€ 12,90

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626, Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

TRAU DICH TABSKAUS

www.designanddesign.de

Auf hohem Niveau

Musitektur: Festival, Meisterkurse, Musikwettbewerb

► Vom 22. bis 27. August findet das **Zweite Internationale Musikfestival „Musitektur“** in Zusammenarbeit und unter Leitung der Blackmore International Music Academy Berlin, der HafenCity Universität Hamburg und dem Beethoven Duo in der HafenCity Universität statt.

Das Besondere an dem innovativen Format ist, dass es sogenannte Meisterkurse mit international renommierten Solisten und Dozenten anbietet, während zur gleichen Zeit der „Internationale Musikwettbewerb

Hamburg 2016“ stattfindet. Dieser Wettbewerb, für Violine und Cello ausgeschrieben, dient der Förderung von jungen Teilnehmern der Meisterkurse und ermöglicht den Preisträgern internationale Aufmerksamkeit. Des Weiteren werden die Künstler, die die Meisterkurse durchführen, auch Konzerte in der HCU geben. So kann das Publikum Weltklassemusiker sehr nah und sehr persönlich erleben. Durch die Zusammenarbeit mit Künstlern aus Hamburgs Partnerschaft mit Shanghai soll das Festival in der

HCU in diesem Jahr eine Kulturbrücke zwischen Europa und Asien bauen. Am 27. August werden die jungen Talente, die es im Wettbewerb in die letzte Runde geschafft haben, dann in der St.-Petri-Kirche auftreten und das Publikum kann mitbestimmen, wer Preisträger wird. Dem Gewinner winkt ein Konzertauftakt beim Festival Arabesque en Russe in St. Petersburg. ■ TEN

Festival Musitektur 22.–27. August in der HafenCity Universität



Violinistin Kimiko Nakazawa gibt am 24. August ein Konzert in der HCU (Foto: Kimiko Nakazawa)

Abgehoben

„Up and away“ zeigt Flugzeuge auf dem Überseeboulevard



Faszination Luftfahrt und Fotografie (Foto: TH)

► Ein wenig fühlt man sich unversehens an den Stand von Airbus auf der ILA oder nach Le Bourget versetzt, wenn man diese Tage auf den Überseeboulevard geht.

Airbus, wohin das Auge blickt, garniert mit Lokalkolorit aus fernen Ländern – aber immer präsent: die Produkte des Hamburger Flugzeugherstellers. Unter dem Titel „Up and away“ werden auf dem Überseeboulevard Fotografien des bekannten Luftfahrtfotografen Dietmar Plath präsentiert.

Kein Wunder, dass Airbus die Ausstellung unterstützt. Für Flugzeug-Fans wie Hartmut Mehdorn und natürlich den Hamburger Standortleiter von Airbus Georg Mecke ein echter Hingucker, für alle anderen Fotografie-Begeisterte eher ein bisschen zu viel Flugzeug.

Für Plath, der schon zahlreiche Fotobücher herausgegeben hat, sind die 48 großformatigen Aufnahmen auf dem Überseeboulevard laut eigener Aussage ein echtes Highlight in seinem Leben – was

man nicht so richtig glauben mag, denn Plath ist in seinen 62 Lebensjahren schon eigentlich überall auf der Welt gewesen und wurde schon – neben seinen eigenen Veröffentlichungen – mit seinen eindrucksvollen Fotoreportagen in renommierten Magazinen wie „GEO“, „Stern“, „Time“, „Aero International“, „Flight International“ und „Aviation Week“ veröffentlicht. Die Ausstellung ist noch bis zum 5. November auf dem Überseeboulevard zu sehen. ■ MB

Viel Kunst in Zimmer mit Aussicht

Einsichten und Ansichten der Künstlerin Jeannine Platz in der Speicherstadt

Sommerfest bei Nissi am Dalmannkai

► Das **Galerie-Restaurant Nissis Kunstkantine** hatte zum Sommerfest eingeladen. Treue Gäste und Künstler waren trotz Regenwetters gekommen, um mit Nissi und ihrem Mann Bernd Roloff zu feiern. Dieser hielt in bekannter Weise eine spritzige Rede, die das Publikum begeisterte. Die Kunstkantine, die einen täglichen Mittagstisch anbietet und für private Veranstaltungen und Firmenevents gemietet werden kann, hat sich im Laufe der letzten Jahre dank ihrer engagierten Inhaberin Nisvican Roloff-Ok, kurz Nissi, einen Namen über den Stadtreil hinaus gemacht. Namhafte Künstler wie Günter

Zint, Victoria Voncampe oder Terry Rodgers haben in der Kunstkantine ihre Werke präsentiert, dieser Trend soll fortgesetzt werden. Bei Blues, Jazz und Soul von DJ und Sänger Louis Barcarolle fand ein schöner, wenn auch kalter Sommerabend am Dalmannkai seinen Ausklang. ■ TEN

Nissis Kunstkantine Am Dalmannkai 6 20457 Hamburg

Tel.: 0160 923 125 15 E-Mail: NissiRoloff@nissis.de

Weitere Informationen unter www.nissis-kunstkantine.de



Nissi im Kreise ihrer Künstler: Horst Werner, Ehemann Bernd Roloff, Victoria Voncampe, Bernd Harms, Horst Kutterow (v. l.), Nisvican Roloff-Ok und Heike Greblen (vorn v. l.) (Foto: TEN)

► Wie kommt eine Frau dazu, allein auf einem Containerschiff in die Welt hinauszufahren?

Die Künstlerin Jeannine Platz hat es mehrere Male gemacht und erklärt es so: „Vom Ellstrand aus hatte ich schon viele Jahre sehnsüchtig den Containerschiffen hinterher geschaut. Sie schienen mir am besten geeignet für meine Suche nach Orten, die mich inspirieren.“ Und so buchte die gebürtige Hannoveranerin 2010 das erste Mal die sogenannte Eigner-Suite gleich neben der Kabine des Kapitäns und fuhr mit der *Navi Baltic* nach Finnland und Lettland. „Auf den Schiffen bin ich frei, kann der Seele Raum geben, finde Entschleunigung und Inspiration“, sagt Jeannine Platz. Auf ihrer letzten von insgesamt fünf Reisen mit einem Containerschiff durch Atlantik und Mittelmeer fand sie die Inspiration für ihr aktuelles Kunstprojekt „Suite View“. Jeannine Platz malt die spannenden und zugleich einzigartigen Ausblicke aus den in den obersten Etagen gelegenen Hotel-Suiten dieser Welt. Im Inneren tiefst davon überzeugt, das Richtige zu tun, verwirklichte sie die Idee und der erste „gemalte Blick“ entstand in einer auf eigene Kosten gebuchten Suite eines Hamburger Hotels. Damals zeigte das Haus wenig Interesse an ihrer Arbeit, das hat sich mittlerweile geändert. Sydney, Tokio oder Kapstadt, weltweit fragen renommierte Häuser



Hotel-Manager Michael Lutz und Jeannine Platz auf der Dachterrasse der Suiten im siebten Stock des Hotels Ameron in der Speicherstadt (Foto: TEN)

die Künstlerin an, die meisten kaufen ihre Bilder, denn die Ausblicke, die Jeannine Platz in Öl festhält, sind gleichzeitig eine großartige Werbung für die Hotels. Aber auch für das Malen von „Private Views“ wird die Künstlerin immer häufiger beauftragt.

Die HafenCity Zeitung traf Jeannine Platz im Ameron Hotel in der Speicherstadt. Hier hat sie in der siebten Etage hoch über den Dächern der historischen Bauten den Ausblick auf der Leinwand festgehalten. Wie überall hat sie sich auch in der Speicherstadt für zwei Nächte eingebucht. Meist zur blauen

Stunde, also am frühen Abend, checkt sie ein, lotet die Stimmung aus und entscheidet dann, welche Tageszeit mit der jeweiligen Atmosphäre sie einfangen möchte. „Ganz selten gibt es Hotels, die Fotos von ihren fantastischen Ausblicken haben. Deshalb ist es immer wieder eine Überraschung für alle Beteiligten, was ich male“, erzählt Jeannine Platz. Auch wie sie malt, ist außergewöhnlich: „Den besten Kontakt zum Material habe ich, wenn ich ohne Pinsel direkt mit den Händen arbeite. Ich fühle ja das, was ich sehe, und wenn es dann einfach besser aussieht“, sagt die 42-Jährige. Und

so gehören Finger, Fingernägel, Spachtel und Zahnbürste zu ihren Werkzeugen. 26 „Suite Views“ hat Jeannine Platz bereits gemalt, bis zur geplanten Ausstellung in der Elbphilharmonie im April 2017 sollen es 40 Arbeiten werden, die es dann auch in einem Buch zu sehen geben soll. ■ TEN

Alle bereits gemalten Suite Views kann man sich unter www.suiteview-artproject.com/views/ anschauen.

Einen Film zur Entstehung des Bildes im Hotel Ameron findet man dort auch.

TERMINE



Damals wie heute: Rund um die Alster wird vier Tage lang gefeiert (Foto: TH)

Vierzig Jahre Vergnügen

Musikalisch durch die Jahrzehnte auf dem Alstervergnügen

► Zum 40. Mal geht das **Alstervergnügen** in diesem Jahr mit einem interaktiven und facettenreichen Programm zu Wasser und an Land an den Start.

Vom 1. bis zum 4. September lässt besonders das musikalische und pyrotechnische Programm die vier vergangenen Jahrzehnte aufleben. Drachenbootrennen und Wake Masters auf dem Wasser, ein Tanzboden, Straßentheater und vieles mehr präsentiert sich den bis zu 600.000 erwarteten Gästen. An

jedem der Veranstaltungstage wird ein Jahrzehnt ganz besonders in den Fokus gestellt.

Feuerwerk der Unterhaltung

Mit den 70er Jahren beginnt das Spektakel am Donnerstag und den Kulthits der schwedischen Band ABBA, dargeboten

auf der schwimmenden Alster-Bühne am Jungfernstieg und maßgeblich vom abendlichen Pyro-Musical unterstützt. Der Freitag steht ganz im Zeichen der 80er und Samstag dreht sich alles um die Mega-Hits der 90er Jahre. Für die musikalische Neuzeit steht dann am Samstagabend auf der Alsterbühne S-Bahn-Version Kiddo Kat, alias Anna Guder, die mit ihrer S-Bahn-Version des Prince-Songs „Kiss“ weltweit Klicks und Anerkennung sammelt. Zu etwas Besonderem wird das

Alstervergnügen sicher durch das spannende Programm auf dem Wasser. Interaktiv geht es zum Beispiel bei den Stand-Up-Paddlern zu, die zum Ausprobieren einladen, und verschiedene Drachenboot-Rennenmeisterschaften sorgen für Hochspannung rund um die Alster. Die Genuss-Meile am Jungfernstieg soll kulinarisch keine Wünsche offen lassen. Eine Kinderlounge, in der die Freiwilligenbörse Hamburg Aktionsstände von Kindereinrichtungen präsentiert, lädt die

kleinsten Besucher zu Mitmach-Angeboten ein. Hier sollen auch gerade Kinder aus Flüchtlingsfamilien in diesem Jahr verstärkt eingebunden werden. Die Feuerwerk-Inszenierungen über der Binnenalster, die 2.000 einzelne Effekte taktgenau verschießen, finden jeweils um 22:45 Uhr statt.

Auch auf dem Tanzboden des Alstervergnügens, dem Tanzsalon Ecke Neuer Jungfernstieg/Lombardsbrücke, wird im Abendbereich stets Musik des jeweiligen Jahrzehnts zum Tan-

zen und Feiern aufgelegt. Neben dem Tanzsalon kann auch in einem Discobereich an der Lombardsbrücke ordentlich das Tanzbein geschwungen werden. Am Ballindamm herrscht an verschiedenen Party-Points durchgehend Partystimmung. ■ TEN

Do., 3. September 12–24 Uhr Fr., 4. September 10–24 Uhr Sa., 5. September 10–24 Uhr So., 6. September 11–23 Uhr

Weitere Informationen unter www.alstervergnuegen.info

Eiszeit an der Elbe

Das erste Ice Cream Festival findet in der Fischauktionshalle statt

► Nach amerikanischer Tradition bekommt nun auch Hamburg sein erstes **Ice Cream Festival**.

Am 6. August können sich Genießer und Leckermäulchen in der Fischauktionshalle typische Eisklassiker oder auch ganz neue und exklusive Eiskreationen auf der Zunge zergehen lassen. Ob vegan, gluten- und laktosefrei oder 100 Prozent Natur – alle Eissorten kommen von regionalen Eismanufakturen, die für 3,50 Euro Eintritt ab 11 Uhr den ganzen Tag ihre Neuheiten und bekannten Dauerbrenner präsentieren. Beim ersten Ice Cream Festival in Hamburg

wird vor allem Wert auf Vielfalt gelegt: Softeis, Streicheis, Frozen Yoghurt, Bio-Eis, vegane, laktose- und glutenfreie Kreationen & kreative Kompositionen wie „Kaktusfeige-Ingwer“ und „Apfel-Kamillenblüte“ wetteifern mit Klassikern von Erdbeere bis Vanille. Da die meisten Eisdealer komplett auf Geschmacksverstärker und Farbstoffe verzichten und nur wenig Zucker und Fett verwenden müssen auch Diabetiker und Allergiker hier nicht verzichten. Die Idee der Ice Cream Festivals kommt aus den USA, dort sind sie schon seit Langem beliebt.

Nun erobern sie auch die Herzen der deutschen Eisliebhaber. Das ist kein Wunder, denn wenn es ein Lebensmittel gibt, das glücklich macht, dann ist das Eiscreme. Für das Begleitprogramm ist gesorgt: In diversen Lounge-Areas in der Fischauktionshalle und im Freien mit Blick auf die Elbe chillt man zu sommerlichen Beats und Live-Auftritten von Music Newcomern. Um das Sortiment abzurunden, werden weitere Specials angeboten: Candy Bars, Flowers sowie Fashion & Beauty laden zum Schlemmen und Shoppen ein. ■ TEN

Ice Cream Festival 11–20 Uhr Fischauktionshalle Hamburg und Außenfläche

After Event Party Ab 22 Uhr Fischauktionshalle

Eintritt Festival: 3,50 Euro pro Person AK 3 Euro pro Person VVK

Eintritt After Event Party: 15 Euro pro Person

Weitere Informationen unter www.icecream-hamburg.de oder auf www.facebook.com

GEWINNSPIEL

Stichwort „Leckermäulchen“

Die HafenCity Zeitung verlost zweimal zwei Ice Cream Flatrate-Pässe, mit denen den ganzen Tag nach Herzenslust geschlemmt werden kann inklusive Eintritt. Einfach E-Mail an: hafencityzeitung@gewinnspiel.de mit dem Stichwort „Leckermäulchen“ senden. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

Meßmer MOMENTUM

Wiedereröffnung
Entdecken Sie das Meßmer MOMENTUM nach dem Umbau. täglich von 11–20 Uhr

Die Arbeit der Tea-Master
Kurzvortrag über die Arbeit der Meßmer Tea-Master. Lernen Sie beispielsweise den Unterschied von Schwarz- und Grüntees kennen. Ohne Voranmeldung und kostenfrei
04.08.2016, 16 Uhr
11.08.2016, 16 Uhr
25.08.2016, 16 Uhr
Im Meßmer MOMENTUM
www.messmer.de

Ausstellungen

Leselotte ahol!

Werke aus dem Jahr 2016! Eine Ausstellung des amerikanischen Malers Ryan Newest. Veranstalter von der Galerie Hafenliebe, Bernd Lahmann in Kooperation mit Instituto Cervantes Hamburg und der Stiftung StadtLundKunst.
Galerie Hafenliebe
Am Dalmannkai 4
Fr-So, 12–18 Uhr
www.galerie-hafenliebe.de

The Art of the Brick

Ist die eindrucksvolle LEGO-Ausstellung von Nana Sawaya. Der ehemalige Anwalt hing für seine Passionen den Job an den Nagel. 100 Kunstwerke aus 1 Millionen Lego-Steinen. Der amerikanische Künstler Nathan Sawaya nutzt dieselben weltbekannten Steine, aus denen Kinder normalerweise Häuser, Eisenbahnen oder Rennwagen bauen. Doch seine Werke sind ganz anders. Er erschafft lebensgroße Figuren – zum Beispiel Schwimmer im Wasser oder Kletterer an der Wand. Unter dem Titel „Yellow“ zeigt er einen Mann, der seinen Oberkörper aufreißt und aus dessen Inneren weitere Steine hervorquellen.
Shanghaiallee 7
Verlängert bis 15.08.2016
Mo-So, 10–19 Uhr
www.taotb.de

Führungen

Leselotte ahol!

Sinne einschalten erlaubt! Die besondere Stadtführung quer durch die Speicherstadt und die HafenCity zeigt das historische und moderne Hamburg hautnah. Wie riecht der Hafen? Kann man Hamburg schmecken? Wer oder was sind eigentlich Quiddjes?

Diese Gruppen-Führung ist auch für Kinder geeignet.
Start: Brooksbrücke
samstags, 14 Uhr
sonntags, 11 Uhr
Anmeldung unter:
www.rosinenfischer.de

Begleitfahrt

Wer hat noch nicht das dumpfe, schwere und unverkennbare Tuten der Mary gehört? An Bord der Barkasse kann man es aus nächster Nähe sogar kräftig im Magen kribbeln spüren... 2,5 stündige Begleitfahrten mit Traditionsbarkasse. Zu erwarten ist eine gut sortierte Bordbar mit gekühlten und heißen Getränken.
Landungsbrücke 10
18.08.2016, Abfahrt 18:30 Uhr
29 Euro pro Person
www.gregors-hamburg.de

Essen + Trinken

Food Lovers Market

Auf dem Food Lovers Market gibt's nicht nur regionale und ökologische Lebensmittel zu kaufen, es laden auch die besten Food Trucks aus Hamburg auf eine köstlich-kulinarische Reise ein. Mit dabei sind: Vincent Vegan, Burristas, Blattfrisch Salatbar und die Burgerjungs.
Überseeboulevard
jeden Dienstag, 11:30–15 Uhr
www.food-lovers-market.de

Sweet & Spicy

Genau ausgewogen zwischen süßer Verführung und scharfer Alternative. Inklusive Vortrag, Wissenswertes zu Gewürzen und Führung mit diversen Probierstationen.
Spicy's Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 34
19.08.2016, 19 Uhr
www.spicys.de

Gesellschaft

International Get Together

Internationales Zusammenkommen und Afterwork mit neuen Gesichtern.
Club 20457
Osakaallee 6–10
17.08.2016, 19 Uhr
www.club20457.com

Swingtanzt Sommer

Der Swingtanzt Sommer beginnt jeweils immer mit einem Schnupperkurs. Anschließend sorgen Hamburger Swing-DJs für den richtigen Groove und laden zum Verweilen, Zuschauen und natürlich Mitswingen und Tanzen ein.
Störtebeker Ufer
14.08.2016, 15–18:30 Uhr
Eintritt frei

Sunset Lounge

Open Air Feierabend-Sausen im Sommer. Faire Preise, mit entspannten Gästen und tanzbaren Sounds.
LangneseCafé HafenCity
Am Strandkai
11.08.2016, 18–01Uhr
Eintrittskarten nur über VVK
www.ticketmaster.de

Latino Sommer

„Open Air und unbeschwert“ unter diesem Motto präsentiert das Tanzstudio „Chocolate“ seinen Latino Sommer in der HafenCity. Ein Event mit heißen Rhythmen und südamerikanischer Lebensfreude erwartet die Gäste auf dem Tanzboden. Die DJs fordern zum Tanz mit Salsa, Kizomba, Bachata, Cumbia und Merengue. Zwischen durch gibt es einen kostenlosen Schnupper-Workshop mit Ben und Diana, Salsa Shows, gekühlte Getränke und lateinamerikanische Leckerbissen. Einfach ein Muss für alle, die das perfekte Sommerfeeling suchen.

Bei gutem Wetter:
Buenos-Aires-Kai
Bei Regen: im Tanzstudio
„Tango Chocolate“
Kirchenallee 25
28.08.2016, 15–20 Uhr
Eintritt frei

Kinder

Leselotte ahol!

Schmökern und Picknicken im Park mit der Bücherraupe: Für alle kleinen Raupen Nimmerst gibt es diesen Sommer ein besonderes Lesevergnügen in der HafenCity: Auch im August wird die Bücherraupe namens „Leselotte“ im Sandtorkai zu Besuch sein und Buchfreunde von drei bis zehn Jahren zum Schmökern und Picknicken einladen. Einfach die Picknickdecke auf den gemächlichen Rasenflächen ausbreiten und auf literarische Entdeckungstour gehen.
Park Baakenhöft
Grandeswerderstraße
14.08.2016, 13–17:30 Uhr

Familienführung

Mit Kindern die Speicherstadt entdecken! Wo hat der legendäre Pirat Klaus Störtebeker seinen Goldschatz versteckt? Was passiert in der Speicherstadt bei Ebbe, Flut und Sturmflut? Wie haben die Quartiersleute auf den alten Lagerböden gearbeitet? Probiert Kakaobohnen! Und geht am Schluss selbst auf Schatzsuche! Eine spannende Führung für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
Anmeldung empfohlen.

24.07.–04.09.2016
Treffpunkt: Im Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
07., 14 und 21.08.2016, 10:30 Uhr
Anmeldung empfohlen unter:
www.speicherstadtmuseum.de

BauTraum

Kinder planen und bauen! Die Kleinen können sich im „BauTraum“ unter fachlicher Anleitung kreativ als Bauherren, Architekten, Künstler und Bauarbeiter erproben: Richtig mauern mit dem KLICK-Kindermuseum, unter künstlerischer Anleitung mit viel Phantasie Stadträume aus Knete modellieren und mit Ytong-Steinen bildhauern, spielend die „Bewegungsbaustelle“ erkunden und sich als Klempner bewähren.
Park Baakenhöft
Grandeswerderstraße
14.08.2016, 13–17:30 Uhr

Lesungen

Krimilesung

Krimis aus Flensburg! Maren Graf liest aus „Totschreiber“ und H. Dieter Neumann liest aus „Tod auf der Rumregatta“. **Speicherstadtmuseum**
Am Sandtorkai 36
26.08.2016, 19:30 Uhr
Reservierung telefonisch unter 040 - 321191
www.speicherstadtmuseum.de

Lesebühne

Auszeit mit Schlag mit Mikko Bonné, Catharina Junk und Stevan Paul. Special guest: Jakob Hein
Magellan-Terrassen
Speicherstadtmuseum
21.08.2016, 18–20 Uhr
Eintritt frei

Markte

Food Lovers Market

Auf dem Food Lovers Market gibt es regionale und ökologische Lebensmittel. Dazu laden die besten Food Trucks aus Hamburg auf eine köstlich-kulinarische Reise ein. Mit dabei sind: Vincent Vegan, Burristas, Blattfrisch SalatBar und die Burgerjungs.
Überseeboulevard
Dienstags, 11:30–15 Uhr
www.food-lovers-market.de

Langschläferflohmarkt

Hier ist trödeln ausdrücklich erlaubt: der Langschläfer-Flohmarkt lädt zum Bummeln und Shoppen ein. Vor der ganz einzigartigen Kulisse zwischen Hafen und City werden kleine und große Schätze angeboten. In entspannter Atmosphäre kann

man hier Schnäppchen schlagen oder seine ausrangierten Bücher, Kleider und Schmuckstücke an den Mann bringen.
Überseeboulevard
27.08.2016, 11–16 Uhr
www.ueberseeboulevard.com

Musik

Festival Musitektur

Vom 22. bis 27. August 2016 findet das zweite Internationale Musikfestival „Musitektur“ in der HafenCity Universität (HCU) statt. Musitektur ist ein innovatives Format in der Musikstadt Hamburg. In den Räumen der HCU finden Konzerte und Meisterkurse mit international renommierten Solisten und Dozenten statt. Während dieser Meisterkurse wird zur gleichen Zeit der vom Internationalen Festival MUSITEKTUR organisierte „Internationaler Musikwettbewerb Hamburg 2016“ veranstaltet. Unter anderem mit: Leonid Gorokhov, Valeriya Myrosh, Kimiko Nakazawa, Sergei Filioglo, Natalia Prishpenko, Zhora Sargsyan und Ying Zhang.
HafenCity Universität
Überseeallee 16
22.–27.08.2016
Tickets unter: musitektur.com

Duckstein Festival

Das Unplugged-Konzept des Festivals kommt so gut in der Hansestadt an, dass nächstes Jahr bereits sein 20. Jubiläum feiern wird. Auf einem zweiten Platz gibt es Straßentheater, Performance und Luftakrobatik und mobile Walk-Acts.
Rund um den Magdeburger Hafen (Osakaallee / Brooktorkai)
In der Osakaallee
24.07.–02.08.2016

Heimatmusik

Jeden Freitag junge Hamburger Bands, Newcomer oder Solokünstler erleben!
Heimat Küche + Bar
Überseeallee 5
28.08.2016, 21:30 Uhr

Sport

Urban Workout

Die Treppen und Geländer des neuen Lohseparks werden zum sommerlichen Trainingsparcours. Unter Anleitung eines Trainers durchlaufen Sie fünf Übungen, die Ihre Kraft, Ausdauer und Koordination stärken. Ob mit oder ohne spezielle Sportbekleidung – bei diesem Workout sind alle willkommen! Die Übungen können auf das jeweilige Fitnessniveau zugeschnitten werden.

28.08.2016, 13–17 Uhr
Am Lohsepark
Anmeldung unter:
www.urban-workout-hh.de

Theater

Stand-Up-Comedy

Stand-Up-Comedy Open-Air und HafenCity-Bingo. Der bekannte Comedian Frank Eilers tritt mit Gast-Comedians auf der Bühne auf. Im Anschluss folgt ein sehr amüsante Runden „HafenCity-Bingo“ mit dem Künstler Ricardo M.
Auf dem Marktplatz
Überseequartier
07.08.2016, 16–18:30 Uhr

„Wordtful“ Poetry Slam

Die Treppentufen des Störtebeker Ufers werden zur Tribüne und die Promenade wird zur Arena. In sommerlicher Hafenatmosphäre wird bei einem kühlen Getränk gereimt, gelauscht und gewertet, um den Slamkönig des Nachmittags zu küren. Alle Besucher sind eingeladen, sich von Hamburgs besten Stadtpoeten in kurzweiligen Episoden auf eine Reise durch Gedichte und Geschichten mitnehmen zu lassen.
Störtebeker Ufer
Osakaallee 9
28.08.2016, 17–18:30 Uhr

Hamburger Jedermann

Aus der gewaltigen Backsteinfront der Speicherstadt ertönt ein erschütternde Ruf, der das Publikum unter freiem Himmel den Atem anhalten lässt. Dann tritt Stille ein und der Kampf um die Seele des Jedermann beginnt. Bereits im 23. Jahr geht der „Hamburger Jedermann“ von Michael Batz über die Bühne. Diese moderne und sehr überraschende Fassung einer ersten Komödie wurde der Speicherstadt geradezu auf den Leib geschrieben. Ein facettenreiches Porträt der Hamburger Gesellschaft setzt das traditionelle Mysterienspiel in den Gegenwartsbezug.
Theater in der Speicherstadt
Auf dem Sande 1
noch bis 21.08.2016, 20 Uhr
www.hamburger-jedermann.de

Frisches Blut!

Die Comedy Nachwuchsshow an Bord der Stubnitz! Die Youngster der Comedy Szene aus ganz Deutschland geben sich die Ehre und präsentieren ihre neuen Programme.
MS Stubnitz
Kirchenpauerkai 26
01.08.2016, 19 Uhr
ms.stubnitz.com

Alle Angaben ohne Gewähr

Das Erbe verwalten

Kulturbehörde ernennt Welterbe-Koordinator

► Mit Bernd Paulowitz (geb. 1971) hat Hamburg einen Welterbe-Koordinator. Kurze Zeit nach dem Festakt, bei dem Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier die Welterbe-Urkunde an Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz übergab, übernahm der Historiker und Politikwissenschaftler, der seine berufliche Laufbahn 1999 beim UNESCO-Welterbezentrum in Paris begann und danach unter anderem für die deutsche Regierung, die Deutsche Umwelthilfe und für die Denkmalschutzorganisation Icomos tätig war, die neue Aufgabe. Paulowitz wird die Vertretung von Speicherstadt und Chilehaus gegenüber der Stadt und der UNESCO wahrnehmen. Eine der Aufgaben des Experten ist die Konzeption und der

Aufbau eines Welterbe-Informationszentrums, zu dem sich Hamburg im Antrag verpflichtet hat und das nicht nur für die internationalen Gäste ein wichtiger Baustein im künftigen Besuchsprogramm sein wird. Auch den interessierten Hamburgern, die lange Zeit vom historischen Lagerhausensemble durch Zollzäune getrennt waren, wird ein Informationszentrum interessante Einblicke in die Geschichte der eigenen Stadt und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung bieten. Mit dem erfahrenen Berater haben ein Jahr nach der Aufnahme der Speicherstadt und des angrenzenden Kontorhausviertels in die Liste der schützenswerten Kulturgüter der Menschheit auch die in der Speicherstadt ansässigen Unternehmer und Institutionen einen Ansprechpartner. ■ CF

Design fürs Dasein

Designxport bietet Raum und Räume



Präsentation der Arbeitsergebnisse (Foto: designxport)

► Seit designxport 2014 seine Türen in den Elbarkaden öffnete, werden in der HafenCity Fragen zur Gegenwart und Zukunft des Designs mit Experten und mit Designinteressierten diskutiert. Auch der Frage, was Design für das Leben von flüchtenden Menschen auf ihrer Suche nach Schutz beitragen kann, widmeten sich designxport e.V. und die Gegenwartsakademie. Geflüchtete, Studierende und Lehrende aus fünf Nationen haben sich fünf Wochen lang am Magdeburger Hafen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven

mit der Frage beschäftigt und präsentierten im Anschluss ihre Arbeitsergebnisse. „Wie in den letzten Jahren werden wir uns des Themas Flucht auch weiterhin annehmen. Nicht zuletzt, da in unserer Nachbarschaft an der Kirchenpauerstraße eine Unterkunft für Flüchtlinge eingerichtet wird“, bestätigt Dr. Babette Peters, die Geschäftsführerin des von der Hamburger Kulturbehörde geförderten Designzentrums. Auf 700 Quadratmetern bietet Hamburgs Zentrum für aktuelles Design Raum für vielfältige Diskussionen, Veranstaltungen

und Ausstellungen. Aber auch ein Besuch der eindrucksvollen Räume, in denen sich alles um Design dreht, lohnt sich. In der Research Lounge lädt eine umfangreiche Sammlung internationaler Designmagazine, Fanzines und Artzines zum Stöbern ein. Im X-Shop werden in Hamburg gestaltete Produkte, teilweise in exklusiven Sondereditionen, verkauft, und in der Wall of Fame können Verbraucher erfahren, welches Hamburger Designbüro für das Verpackungsdesign von Konsumprodukten verantwortlich zeichnet. ■ CF

BUCHTIPP

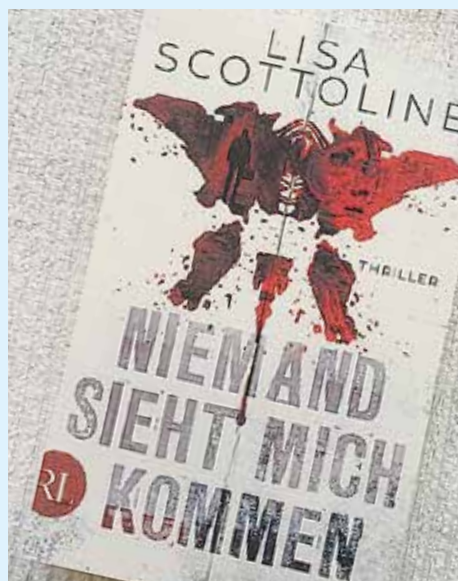
Trau! Schau! Wem?

„Ich frage mich, ob dem Erfinder von World of Warcraft klar ist, dass er ein Übungsgelände für Soziopathen erschaffen hat. Die Gamer, mit denen ich online spiele, nennen sich Killer-Cobra, SwordofDeath und Slice&Dice, doch ich wette, sie sind noch in der Mittelstufe. (...) Der Name meines Charakters lautet WorthyAdversary – würdiger Gegner. Im echten Leben spiele ich jeden Tag eine Rolle, daher bin ich ein ziemlich guter Gamer. Ich bin immer einen Schritt voraus, vielleicht auch zwei. Ich plane alles. Ich setze alles in Bewegung, und wenn der Augenblick gekommen ist, schlage ich zu. Am Ende gewinne immer ich. Niemand sieht mich kommen. Weißt du, warum? Weil ich bereits da bin.“

Eric Parrish ist Psychiater und Chef der psychiatrischen Abteilung eines Krankenhauses in Philadelphia. Vor Kurzem hat sich seine Frau von ihm getrennt, seine geliebte Tochter Hannah sieht er nur noch unter erschwerten Umständen. Seine Ex, eine Staatsanwältin, hat ohne sein Wissen ihr gemeinsames Haus verkauft und einen neuen Lebensgefährten gefunden.

Auch im Krankenhaus gibt es Probleme: Parrish übernimmt den 17-jährigen Max als Privatpatient, dessen Großmutter im Sterben liegt. Max gesteht ihm, dass er in ein Mädchen verliebt ist, das er stalkt und ihr gegenüber – in seiner Phantasie – gewalttätig wird. Wenig später wird das Mädchen ermordet aufgefunden – und Parrish ist der Letzte, der sie lebend gesehen hat.

„Niemand sieht mich kommen“ von Lisa Scotoline | Rütten & Loening | im Juni 2016 erschienen
414 Seiten | 14,99 Euro



Als ob das noch nicht genug Probleme sind, wird er von einer Medizinstudentin verfolgt, die ihn ihrerseits wegen sexueller Belästigung anzeigt. Die Lage spitzt sich zu – nicht nur für die Polizei ist Parrish neben dem labilen Max einer der Hauptverdächtigen für den Mord. Er, der das Sorgerecht seiner kleinen Tochter beantragt hat, soll auch die Studentin belästigt haben? Parrish ahnt – jemand hat es auf ihn abgesehen.

Bei diesem Thriller leidet der Leser mit: Der sympathische Dr. Parrish gerät von einer Misere in die nächste und weiß gar nicht, wie es ihm geschieht: Er verteidigt mit Händen und Füßen die Schweigepflicht, sorgt sich um seine Patienten, zu denen man ihm den Zutritt verwehrt, und geht eher ins Gefängnis, als jemanden ans Messer zu liefern. Manchmal möchte man ihn gern schützen, ihn, den Gutmenschen, dem jemand etwas Böses will. Bis zum Ende ist Miträtsler angesagt, was Motiv und Täter angeht. ■ AF

GEWINNSPIEL

Isabel Edvardsson
–DIE Tanzschule.de–

1 Tanzkurs für ein Paar zu gewinnen!

In der modernen Hamburger Tanzschule von Isabel Edvardsson werden die Tanzkurse in der Banksstraße 2b im Fruchthof-Gebäude angeboten. Das Kursangebot richtet sich an Paare und Singles, Anfänger und Hobbytänzer. Das Kursportfolio deckt die gesamte Bandbreite der Tanzstile aus dem ADTV Welttanzprogramm ab. Kunden und Inhaber einer MemberCard lernen Standard- und Lateinamerikanische Tänze, aktuelle Mode- und Trendtänze in den Spezialkursen. Weitere Informationen unter www.Edvardsson-DIETanzschule.de

Die HafenCity Zeitung verlost einen Tanzkurs für ein Paar. Senden Sie uns eine E-Mail mit der richtigen Antwort und dem Stichwort „Tanzschule“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss für dieses Gewinnspiel ist Freitag 22. August 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



Isabel Edvardsson DIE Tanzschule | Banksstraße 2b | 20097 Hamburg

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort „Störtebeker“
D. Rodrigues
S. König
B. Hacker
R. Graupner

lichen Glückwunsch!

SERVICE

Notrufnummern

► 110 Polizei
► 112 Feuerwehr

► 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK14
► 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
► 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
► 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

► Redaktion

Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaisererkai 29
20457 Hamburg

► Anzeigen

Lisa Fusi
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com

► Herausgeber

Michael Baden
Conceição Feist

► Verlag

HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com

► Produktion

ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

► Erscheinungsweise

Monatlich
► Auflage

15.000 Stück

► Druck

WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg

► Abonnement

Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)

EUR 70,– zzgl. 19 % MwSt.

► Juristische Beratung
Bartram & Niebuhr RA

Die Küste entlang: mit den Wellen – den Atem des Ozeans spüren

Neue Sonderausstellung „Wo der Atlantik auf Europa trifft“ im Internationalen Maritimen Museum

► „Eine Küste zu betrachten, wie sie am Schiff vorbeigleitet, das ist, als ob man über ein Rätsel nachdachte. Da ist sie vor dir – lächelnd, abweisend, einladend, großartig, trostlos, unscheinbar oder wild, und immer stumm, obwohl sie stets zu flüstern scheint. Komm her und find es heraus“, schrieb der Schriftsteller Joseph Conrad in seinem Roman „Herz der Finsternis“. Die Fotografen Peter Haefcke und Michael Pasdzior nähern sich der Küste von der Landseite aus. In den letzten acht Jahren haben sie gemeinsam die gesamte europäische Atlantikküste der Länder Portugal, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Irland und Island bereist. Ihre ganz persönlichen Küsten-Momente hielten sie in beeindruckenden Fotografien fest, die jetzt im Maritimen Museum auf Deck 2 zu sehen sind. Während Haefcke nur schwarz-weiß fotografiert, visualisiert Pasdzior die Welt in Farbe. Auch inhaltlich ist die Ausstellung von Gegensätzen geprägt. Die ursprüngliche Naturschönheit der Küste steht im Kontrast zu den vom Menschen geschaffenen Veränderungen. Beide Fotografen haben sie auf individuelle Art festgehalten.

Küsten sind immer Grenzflächen – Orte, an denen die Menschen das Meer erleben und an denen sie mit dem Meer leben. Der Blick von der Küste auf das Meer ist ein anderer als der Blick vom Schiff aus auf die Küste. Nicht die Küste zieht vorüber, sondern das Meer rollt – manchmal sanft, manchmal gewaltig – heran. Wir sehen das ewige Auf und Ab der Wellen – jede auf ihre Art einzigartig, denn keine Welle gleicht der anderen.

Küsten sind Sehnsuchtsorte, an denen wir auf das Meer blicken und unsere Träume mit den Wellen auf eine Reise schicken, an denen wir die tiefe Verbindung zum Ozean spüren und uns von der Schönheit der Wellen verzaubern lassen können. Die britische Schriftstellerin Virginia Woolf (1882–1941) hat den Wellen einen ganzen Roman gewidmet – den Wellen des Lebens und den Wellen des Ozeans. Darin schreibt sie: „Während sie sich dem Ufer näherten, hob sich eine jede, wölbte sich, brach und warf einen dünnen Schleier weißen Wassers über den Sand. Die Welle hielt inne und zog sich dann zurück, seufzend wie ein Schläfer, dessen Atem unbewusst kommt und geht.“



Achill Island: Leben am und mit dem Meer. Das Bild entstand während einer Reise entlang der europäischen Atlantikküste (Foto: Michael Pasdzior)

Küsten sind aber immer auch Erinnerungsorte. Elisabeth Mann Borgese (1918–2002), die jüngste Tochter des Schriftstellers Thomas Mann und Professorin für Seerecht, erinnerte sich zum Beispiel an die jährlichen Familienurlaube am Meer: „Lauter unterschiedli-

che Meere, jedes mit eigenen Farben, eigenen Wellen und eigenem Geruch. Aber all diese Meere hatten einen Horizont! Und an jedem Strand gab es Sand und Muscheln, mit denen man Burgen bauen und verzieren konnte, in deren Schutz man Ruhe fand.“ Und

weiter heißt es bei der Mitbegründerin des „Club of Rome“, die den Schutz des Meeres in den Mittelpunkt ihres Lebens stellte: „Wir Kinder genossen das Leben am Meer. Wir bauten Sandschlösser, Doppeltunnel und Marmelbahnen; tauchten unter den Wellen,

gingen in der Dämmerung spazieren, und später, als wir älter waren, galoppierten wir auf ungesattelten Pferden den Strand entlang. Am Strand sind alle Kinder brav; man kann gar nicht anders. Vielleicht ein früher Hinweis auf den Gedanken, den ich später in diesem Buch entwickeln werde: Das Leben mit dem Meer zwingt uns anders zu denken; neu zu denken und anders zu handeln.“

Mit den Wellen – den Atem des Ozeans spüren. Das Meer, die Küste, der Strand – jeder wird sie anders empfinden, jeder wird sich anders nähern. Der fotografische Streifzug der beiden Fotografen Peter Haefcke und Michael Pasdzior entlang Europas Atlantikküste lädt ein zu Gedankenreisen, Erinnerungen und Entdeckungen. Sehenswert! ■ PM

Die Ausstellung „Wo der Atlantik auf Europa trifft“ wird bis zum 31. Oktober 2016 im Internationalen Maritimen Museum gezeigt.

Öffnungszeiten
Mo–So, 10–18 Uhr

Weitere Informationen unter
www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr
aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am
liebsten von unseren Partnern aus der Region.



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück

Vor der eigenen Tür gießen

Es grünt so grün: die Straßenbäume werden gedüngt

► „Eine ungewöhnliche Art, einen Stadtteil zu begrünen“, wird so mancher gedacht haben, der die Bewässerungssäcke an den Bäumen entlang der Straßen und auf den Plätzen in der HafenCity wahrgenommen hat. Andere wiederum werden sich gefragt haben, wieso Straßenbäume in einem Sommer, der durch überdurchschnittliche Niederschlagsmengen negativ auffällt, zusätzlich begossen werden müssen.

Und viele haben dabei automatisch die HafenCity Hamburg GmbH als Urheber der Aktion identifiziert. Dabei ist es (fast) ganz anders: Circa 30 Prozent der Bäume in der HafenCity werden derzeit im Auftrag des zuständigen Bezirksamtes Hamburg-Mitte gedüngt. Rund zehn Tage dauert der Düngungsvorgang pro Baum, danach werden die Säcke wieder entfernt und können an anderen Stellen im Bezirk wiederverwendet werden. „Diese Methode hat sich in Skandinavien sehr bewährt“, so ein Sprecher des Bezirksamtes am Klosterwall, „und dient insbesondere der Bewässerung an schwierigen Standorten.“ So werden derzeit an einer anderen Stelle im Be-



Künftig sind nicht nur die Baumkronen grün (Foto: CF)

zirk Mitte 30 frisch gepflanzte Bäume auf diese Art und Weise mit Wasser versorgt. Das Austreten des Wassers dauert pro Sack circa sechs bis sieben Stunden. So ist gewährleistet, dass der gesamte Wurzelbereich gleichmäßig durchfeuchtet wird. Und so könnten die grünen Säcke künftig auch in der HafenCity zum normalen Straßenbild gehören, denn neben den kurzen Füllzeiten ist eine nachhaltigere Versorgung der Bäume, deren Boden an einigen Stellen im Stadtteil durch den starken Wind schneller austrocknet, möglich. Für Bewohner, die sich

um einen „eigenen“ Baum kümmern möchten, besteht auch in der HafenCity die Möglichkeit beim Bezirksamt eine Baumpatenschaft zu beantragen. Dabei gibt das Bezirksamt zu bedenken, dass „eine Bepflanzung der Baumscheibe für die Wasserversorgung eines jungen Baumes nicht förderlich ist“. Für nähere Informationen zu Patenschaften von Grünflächen können sich Interessierte an das Fachamt Management des öffentlichen Raumes wenden. ■ CF

E-Mail: MR@hamburg-mitte.hamburg.de

Schwarmintelligenz

60.000 Honigproduzentinnen sind in der HafenCity zu Hause

► Einem Bienenschwarm, der sich auf einem Baum vor dem Automuseum Prototyp als Schwarmtraube sammelte, verdankt der Geschäftsführer des Ökumenischen Forums Henning Klahn sein neues Hobby.

Fasziniert von den Honigbienen, die mit ihrer neuen Königin auf der Suche nach neuen Nistmöglichkeiten in der HafenCity landeten, nahm der 37-jährige Kontakt zu Imkern auf und entschloss sich, nachdem er eine Ausbildung absolvierte, sich der Haltung der etwa zwölf Millimeter großen Nutztiere zu widmen.

Seitdem bereichern zwei Bienenvölker die Dachterrasse der ökumenischen Hausgemeinschaft an der Shanghaiallee, die an einen Klostergarten erinnert. Töpfe mit duftenden Gewürzen, blühende Pflanzen in leuchtenden Farben und Salweiden, besser bekannt als Kätzchenweiden, die aufgrund ihrer frühen Blütezeit ab Anfang März wichtige Futterpflanzen für die Bienen und andere Insekten sind, bieten den Bienen ein geeignetes „Wohnumfeld“.

Für Klahn steht bei seinem Hobby die Honigernte nicht im Vordergrund. „Mir geht es um den Schutz der Natur“, beschreibt er seine Beweggründe. Der Natur in der Stadt Raum zu geben und mit grünen Dächern den Bienen ein Umfeld zu bieten, „in dem

sie ihrer Aufgabe, dem Bestäuben, nachkommen können“, ist dem zweifachen Familienvater ein besonderes Anliegen. „Bei diesem Hobby wird es sehr deutlich, dass uns die Tiere und die Natur einen Rhythmus vorgeben“, sagt Klahn nachdenklich. Es ist immer etwas zu tun: die wöchentliche Überprüfung der schweren Holzkästen, darauf achten, dass die Bienen in der kalten Jahreszeit nicht verhungern, vermeiden, dass diese mit einer neuen Königin ausschwär-

men, den Honig ernten, die Bienen vor der Varroa-Milbe schützen, die ganze Völker ausröten kann, und nicht zuletzt die Vorbereitung auf die Wintermonate. In den Urlaub kann die Familie nur in Abstimmung mit einem befreundeten Imker fahren. Mit seinem Hobby, das schon fast eine Lebenseinstellung ist, beeinflusst Henning Klahn nicht nur das eigene Wohnumfeld, denn Bienen haben einen Flugradius von circa vier Kilometern. ■ CF



Henning Klahn untersucht die Bienenkästen in Schutzbekleidung (Foto: CF)

Hände hoch

Jubiläumsempfang des Elternvereins von Leben mit Behinderung

► 1956 gründeten Eltern von Kindern mit Behinderung einen Verein zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter Kinder in Hamburg. Bis 2016 haben sich rund 1.500 Familien mit einem behinderten Angehörigen unter dem Dach von Leben mit Behinderung zusammengeschlossen. Gemeinsam wurde das 60-jährige Jubiläum in den Räumen des Ökumenischen Forums vis-à-vis der inklusiven Hausgemeinschaft in der Shanghaiallee gefeiert. Von der Gründung der ersten Hamburger Sonderschule 1958

über die ersten Wohngruppen in den 70er Jahren bis hin zur inklusiven Hausgemeinschaft in der HafenCity, in der Menschen mit und ohne Behinderung zusammen in kleinen Wohngemeinschaften leben, erstreckt sich das Engagement des Elternvereins auf alle Lebensbereiche. Arbeit, Wohnmöglichkeiten, Freizeit- und Bildungsangebote sind auf das Ziel der Teilhabe am Leben in der Stadt ausgerichtet. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Grußworte von Wegbegleitern und neuen Nachbarn. Besonders beeindruckend war dabei der Auftritt von Hands Up. Der Gebärdenchor Altona der Alsterdorfer Assistenz West zauberte ein Lächeln auf die Gesichter der zuschauenden Gäste und erntete dafür viel Applaus.

Unter der Projektleitung von Ines Helke, die von Geburt an hörbehindert ist, musizieren Sehbehinderte, Rollfahrer, Gehörlose, Menschen mit Trisomie 21, besser bekannt als Down-Syndrom, und Menschen ohne Behinderung und bieten erlebbare Inklusion von Menschen mitten in der Gesellschaft. ■ CF



Bewegende Performance von Hands Up Altona (Foto: CF)

Feste Zähne schon am Tag der Implantation

Top-Lösung für zahnlose Kiefer, auch mit wenig vorhandenen Knochen

Die Praxis von Fr. Dr. Von Rimmon befindet sich in der HafenCity, Großer Grasbrook 9. Regelmäßig klärt die Zahnärztin über die neuesten Methoden, alternative und ganz alltägliche Behandlungen in der Zahnmedizin auf. Heute geht es um Komfort-Zahnersatzlösungen für zahnlose Kiefer. Dazu findet am 16. September 2016 ein Informationstag in der Zahnarztpraxis statt, wozu alle interessierten Patienten herzlich eingeladen sind. Dieser Tag ist aber auch für alle anderen geöffnet, die einfach nur das herzliche Team und die hochmoderne Praxis kennenlernen wollen. Nachfolgend gibt Fr. Dr. von Rimmon im Interview schon einige Informationen preis.

Was muss sich der Patient unter dem Informationstag vorstellen? An diesem Tag werden zwei Vorträge zu dem oben genannten Thema gehalten. Interessierte Patienten bekommen eine Führung durch die Praxis und das Kompetenzteam steht gern für zahnmedizinische Fragen zur Verfügung.

Für welche Zielgruppe ist diese Behandlung interessant?

Für jeden, der sich für eine Implantatversorgung interessiert und für Patienten, die seit Jahren Prothesen tragen, wodurch ein stark ausgeprägter Knochenschwund entstanden ist. Durch den jahrelangen Druck der Prothese auf den zahnlosen Kiefer kommt es im Laufe der Zeit zu vertikalem und horizontalem Knochenabbau.

Wie funktioniert eine solche Behandlung?

Durch die Verwendung von zwei normal gesetzten Implantaten im Frontzahnbereich und zweiseitig eingesetzten Implantaten im Seitenzahngebiet kann man das Knochenangebot optimal nutzen. Die Implantate werden untereinander durch einen speziellen Steg verbunden. Dadurch entsteht eine stabile Konstruktion, auf der festsitzender Zahnersatz verankert werden kann.

Welche Vorteile gibt es für die Patienten?

Oft sind vier Implantate für die festsitzende Versorgung je



Frau Dr. von Rimmon

Kiefer ausreichend. Der Patient erhält sofort feste Zähne. Es ist eine kostengünstige Behandlung. Die Lebensqualität des Patienten wird enorm gesteigert. Ein genauer Ablauf solch einer Behandlung wird in den Vorträgen an unserem Informationstag erklärt.

Fr. Dr. von Rimmon, herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Informationstag und freuen uns sehr auf unser nächstes Gespräch.

Copyshop und Fotoarbeiten

- Druck- und Kopierservice
- Großfotos- und Drucke bis zu 150 cm Breite
- Repro- und Satzarbeiten
- Briefbögen/Visitenkarten
- USB-Cards/Bespielung
- Broschüren/Flyer
- Fotoarbeiten

Ganz in Ihrer Nähe

Foto Data GmbH
Data 2000 GmbH

Willy-Brandt-Straße 51 • 20457 Hamburg
nur ein paar Schritte von der Brandstwierte entfernt
Tel. 040 22 63 19-461 und Tel. 040 22 63 19-460

Schlemmer Sommer

11. Juni - 04. September 2016



3-Gang Menü 32,- EUR p. P.

Gurken-Orangen-Smoothie | Forellenfilet mit Kaviarnage, Pfifferlingen & geschmorten Radieschen | Vanille Panna Cotta mit Erdbeeren



Weinbegleitung 19,- EUR p. P.

2014 Silvaner QBA trocken (0,2 l), Bickel Stumpf, Franken, Silvaner | 2014 Petit Chablis AOC (0,1 l), Louis | Michel & Fils, Chablis, Chardonnay | Borghetti Espresso-Liqueur (4 cl)

Reservierung unter T. +49 (0) 40 638589-900 oder online auf www.ristorante-cantinetta.de.

cantinetta ristorante & bar
im AMERON Hotel Speicherstadt
Pickhuben 3 | D-20457 Hamburg
facebook.de/cantinettahamburg



BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker: Energie, Vitamine, Ballaststoffe und Mineralien für die tägliche Arbeit!



VillaBeautyDeluxe permanent schön

Auch harte Kerle sind willkommen

► Seit Mitte Mai bietet Virginia Wright ihre Beauty-Behandlungen in der HafenCity an. Durch Verzögerungen beim Bau an der Shanghai-allee/Ecke Koreastraße ist die Eingangstür des Schönheits-salons momentan schlecht zu sehen, deshalb möchte die in Montenegro geborene und seit mehr als 30 Jahren in Hamburg lebende Geschäftsfrau auf ihr Angebot aufmerksam machen.

Die gelernte Fremdsprachen-korrespondentin, Heilpraktikerin und Kosmetikerin hat sich seit vielen Jahren auf Permanent Make-up spezialisiert. Mit feinsten Nadeln versteht sie es, fachlich versiert feinste Lidstriche oder Lippenkonturen zu ziehen. Microneedling, das revolutionäre Anti-Aging-Verfahren bietet Virginia Wright genauso an wie Face Mapping, Waxing oder Detox-Behandlungen.

Die Zusammenarbeit mit einem plastischen Chirurgen, mit dem Terminvereinbarungen im Geschäft in der HafenCity möglich sind, und einer Therapeutin, die Myofaszial-Therapie anbietet, runden das fachlich kompetente Angebot von VillaBeautyDeluxe ab. Natürlich gehören die



Virginia Wright ist Spezialistin für Permanent Make up (Foto: TEN)

klassische Gesichtsbildung sowie Maniküre und Pediküre, alles für Damen und Herren, und das spezielle Braut-Styling zum Leistungsspektrum im Beauty-Salon von Virginia Wright. ■

VillaBeautyDeluxe
Shanghai-allee 3b
20457 Hamburg
Tel.: 040 - 42907192
info@villa-beauty-deluxe.de
www.villa-beauty-deluxe.de
Mo – Fr, 10 – 19 Uhr

Ab aufs Trampolin! Jumping Fitness macht nicht nur Spaß, sondern auch fit.

Am 13. August können Interessierte weit oben auf der Dacharena von Karstadt Sports sich selbst vom effektiven Ausdauer- und Ganzkörpertraining überzeugen. MeridianSpa lädt zur Rooftop Fitness Open Air ein. Neben Jumping Fitness locken an diesem Tag auch energiegeladene Group-Fitness-Classes wie Les Mills GRIT® und BODYBALANCE® – alles mit Blick auf Hamburg und die HafenCity. Wer von Top-Prese-tern zu Höchstleistungen motiviert werden und an seine Grenzen kommen möchte, sollte dieses Fitness-Event mitten in der Stadt nicht verpassen. Die Teilnahme am Rooftop Fitness Open Air kostet 2 Euro pro Kurs. Der Erlös kommt zu 100 % der NCL-Stiftung zugute, die sich im Kampf gegen Kinderdemenz engagiert. Eine Anmeldung ist für alle Stunden einzeln telefonisch unter 040 - 65 89 0 oder direkt vor Ort erforderlich. Bis Ende August findet auch ein Streetworkout in der HafenCity statt (jeden Dienstag von 19:30 bis 20:30 Uhr auf den Magellan-Terrassen).



Bei der Rooftop Fitness Open Air von MeridianSpa kann jeder mitmachen (Foto: Karstadt sports Arena)

Das Programm:
Jumping Fitness
11:00 – 11:45 Uhr

Les Mills GRIT®
12:00 – 12:30 Uhr

Les Mills BODYBALANCE®
12:45 – 13:45 Uhr

Les Mills GRIT®
14:00 – 14:30 Uhr

Preparation – Triggerpoints, myofasziales Training, Mobility
14:45 – 15:15 Uhr

Activity – lokal und global, Movement-Preps, Dynamic
15:30 – 16:00 Uhr

Jumping Fitness
16:15 – 17:00 Uhr

Power – dynamisch, Sprünge, Kraft, Conditioning
17:15 – 17:45 Uhr

Regeneration – myofaszial mit Blackroll®, Stretching
18:00 – 18:30 Uhr

Weitere Informationen unter
www.meridianspa.de

ANZEIGE

Fitness über den Dächern Hamburgs

Döner am Strand

Im Marco Polo Tower hat, passend zum Ort, die Strandbar eröffnet



Hier gibt es den ersten Döner in der HafenCity (Foto: Raphael Herder)

► Das Besondere an der Strandbar ist die großzügige Außenterrasse, die etwa 50 Gästen die Möglichkeit bietet, auch bei Wind und Regen die schöne Aussicht auf die HafenCity zu genießen. Im Inneren der Strandbar laden weitere 45 Plätze dazu ein, bei einem Drink und leckeren Tapas das Ambiente in dekorativer norddeutscher Dünen- und Küstenlandschaft zu genießen.

Durch die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 14 bis 23 und Samstag und Sonntag von 12 Uhr bis 23 Uhr, werden vor allem die HafenCity-Bewohner angesprochen. Hinzu kommt ein Mittagstischangebot in der Zeit von 14 bis 16 Uhr, der es allen ermöglicht, außerhalb der sonst üblichen Mittagstischzeiten preiswert zu essen. Das Angebot reicht von leckeren Tapas bis hin zu Lafina-Gourmet-Steaks. Auch

das To-go-Angebot lässt keine Wünsche offen, und hier kann man auch den ersten Döner vom Fleischspieß genießen. Der Lounge-Bereich lädt besonders am Abend zu einem der zahlreichen Longdrinks, Cocktails und ausgesuchten Weinen ein, besonders empfehlenswert ist die sogenannte „Strandbar Bowl“ mit vielen frischen Früchten und Geheimrezepturen. Die Strandbar bietet für viele Anlässe die richtige Location. Sie

eignet sich hervorragend für Familien- und Geburtstagsfeiern, ist aber auch für Weihnachtsfeiern mit Köstlichkeiten vom Tapas-Buffer zu buchen. ■

Strandbar
im Marco Polo Tower
Strandkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040 - 57281382

Weitere Informationen unter
www.strandbarhafencity.de

VORMERKEN

ELBFEST.HAMBURG

Der Sandtorhafen feiert 150. Geburtstag und die HafenCity feiert aus diesem Anlass am 17. und 18. September das erste Hamburger Elbfest. Unter dem Motto „Schnapen.Schnappen.Schlendern“ wird mit dem neuen Elbfest. Hamburg nicht nur die maritime Tradition, sondern auch das heutige Leben an der Elbe gefeiert. Bei freiem Eintritt verteilt sich das vielseitige Programm über drei Standorte: den Sandtorhafen in der HafenCity, das Hafenmuseum an der 50er-Schuppenstrecke (Austriastrasse) und auf die Elbe. 150 Jahre nach der Eröffnung der ersten Kaum-schlagsanlage für Seeschiffe an einem künstlichen Hafenbecken möchte das Elbfest.Hamburg die Geschichte des Hafens und das Leben am Wasser greifbar machen: mit Musik, Performances, Führungen und Kulinarik. Für die große Parade der Traditionsschiffe am Samstag, 18. September, auf der Elbe gibt es einige wenige Plätze über die Stiftung Hamburg Maritim käuflich zu erwerben. Ticketbestellung per E-Mail an parade@elbfest.hamburg. Weitere Infos unter www.elbfest.hamburg und in der September-Ausgabe der HafenCity Zeitung. ■

TEN

REHA AKTIV HAFENCITY

Entspannende Pause

ReHa Aktiv in der HafenCity, Am Brooktorkai 20, hat in den Monaten August und September ein spezielles Sommerangebot für Kunden. Das geschulte Team bietet eine klassische Massage, Dauer 25 Minuten, für 17 Euro an. Alle, die in der Mittagspause oder nach Feierabend Entspannung suchen oder sich einfach einmal verwöhnen lassen möchten, können sich in den hellen und freundlichen Räumen im Herzen des Quartiers eine Auszeit nehmen. Wer therapeutische Maßnahmen benötigt, kann diese in der Praxis auch mit gesetzlicher Verordnung bekommen. Anmeldung und weitere Infos unter www.reha-aktiv-hafencity.de oder telefonisch unter 040 – 361 49 82 92. ■

TEN

GRILL-KONTOR
HAMBURG

**DIE GANZE WELT
DES GRILLENS**

Öffnungszeiten: Mo - Mi, 11:00 - 18:00 | Do-Fr 11:00 - 20:00 | Sa 11:00 - 18:00
Grill Kontor Hamburg GmbH | Große Elbstraße 212 | D-22767 Hamburg
www.grill-kontor.com | (040) 702 989 20

**KAFFEE TRINKEN.
LEBENSRAUM ERHALTEN.**

SUMATRAS
EINZIGARTIGER
ARABICA KAFFEE
REGIONAL
SPECIAL

**ORANG
UTAN
COFFEE**

**SPEICHERSTADT
KAFFEESTUDI**

SEIT 1999

Reinigung aller Fahrzeuge

- ✓ Komplettreinigung
- ✓ Politur, Innenreinigung
- ✓ Reparaturen: Beulen, Kratzer etc.
- ✓ Motorwäsche
- ✓ Ozon- u. Geruchsneutralisierung
- ✓ Hol- u. Bringservice gegen geringe Pauschale
- ✓ Spezial- u. Teilreinigung
- ✓ Leasingrückläufer aufbereiten

Mo. - Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr und nach Absprache
Stegerwaldring 15 · 22119 Hamburg-Horn

www.fahrzeugrein.de Tel.: 040/675 88 900

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

**WIR WOLLEN
FRISCHES OBST!**

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!

Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292

BESTELLSCHHEIN

Unternehmen + Abteilung:

Ansprechpartner + E-Mail + Telefon:

Zustellungsadresse + Informationen:

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2016. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4–10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de

EDEKA BÖCKER
hafenCityfrisch..!



Einmal noch nach Rio ...

CAP SAN DIEGO

30 Jahre Museumsschiff in Hamburg

Große Jubiläumsfahrt am **17.9.2016**

Details zur Fahrt unter
www.capsandiego.de



Hamburg

STADTKÜSTE

► Medienmetropole Hamburg
feierte sich | Seite 14



Industrieromantik mit nächtlich illuminiertem Rethespeicher (Fotos: TEN)

Erfolgsgeschichte am Reiherstieg

Zehn Jahre MS Dockville in Wilhelmsburg



Das Festival findet mittlerweile auf sechs Bühnen statt

► Das MS Dockville feiert in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag – und mit dem Alter verändert sich ja bekanntlich das Aussehen. Das haben die Veranstalter, zumindest was die digitale Ebene betrifft, nun überarbeitet: Noch jünger, noch frischer und noch „flashiger“ haben die Dockville-Macher zu ihrem Jubiläum ihren Netz-Auftritt gestaltet.

Das Line-up, das jedes Jahr ein Stückchen mehr ein Zusammenkommen des Who-is-who der angesagten Independent-Musikszene geworden ist, könnte in diesem Jahr aber besser nicht sein und auch die vielen kleinen Festivals, wie beispielsweise das Kunstfest Artville, das Tagesfestival Spektrum mit Schwerpunkt auf Hip-Hop und Electro oder das Poetry-Festival Slamville, die dem MS Dockville vorangehen, haben sich etabliert, sodass ein Relaunch des Konzeptes im zehnten Festivaljahr nicht notwendig war. Die geniale Mischung des Festivals in Wilhelmsburg stimmt. Neben Top-Acts wie Bastille, Foals, K.I.Z oder Crystal Fighters stehen auch immer wieder

alte Bekannte wie Kakkamadafakka, Frittenbude, OK Kid oder Feine Sahne Fischfilet auf dem Programm und natürlich wieder jede Menge Newcomer und Sze- negeheimtipps. Die Verbindung zur Kunst, die viele andere Festivals mittlerweile aufgegriffen haben, gab es hier von Anfang an, und so ist das MS Artville für internationale Künstler eine feste Größe für ihre Performance geworden.

Die geniale Mischung macht es

Und auch die Einbeziehung des Ortes ist einzigartig: Das Lüttville als Ferienangebot ist für Kids aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. „Einige Geburtstagsleckerbissen wird es auch geben“, verrät die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit Lara Goldsworthy. „Ein Blick hinter die Kulissen, wie alles begann, wird mit jeder Menge Fotos und Filmausschnitten möglich sein. Wir haben da eine

Menge rausgekratzt“, freut sich Lara, die seit zwei Jahren mit zum Veranstaltungsteam gehört. Und sie weiß auch, was das MS Dockville, zu dem auch in diesem Jahr wieder gut 20.000 Besucher erwartet werden, so einzigartig macht: „Es ist diese Mischung von Kunst und Musik und natürlich diese wunderbare Kulisse, wenn hier dicke Pötte direkt an der Bühne vorbeifahren“, schwärmt die Pressefrau. Und tatsächlich beschwört die Location am Reiherstieg Hauptdeich mit dem Rethespeicher im Hintergrund die vielzitierte Industrieromantik herauf. Mit dem MS Artville, dem Slamville, dem Lüttville, dem Spektrum, dem Vogelball, dem Teenager-Festival Daughterville und schließlich mit dem Herzstück, dem Festival MS Dockville Ende August bieten die Veranstalter einen langen Kultursommer auf der ehemaligen Elbinsel Wilhelmsburg an. ■

TEN

Weitere Informationen über alle Veranstaltungen und über das MS Dockville vom 19. bis 21. August 2016 unter www.msdockville.de

Bruch ist nicht gleich Bruch

Chefarzt klärt auf

► Nicht nur Knochen können brechen. Auch Brüche an der Bauchwand, genannt Hernien, sind weit verbreitet. Dr. Wolfgang Reinpold, Chef des Hernienzentrums am Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, erklärt, was bei Leisten- und Bauchwandbrüchen zu tun ist.

Warum werden Hernien oft unterschätzt?

Weil einige Brüche kaum oder keine Beschwerden machen. Hin und wieder ein Ziehen im Bauchbereich, eine Vorwölbung, die sich zurückdrücken lässt – für viele sind diese Symptome nicht besorgniserregend. Problematisch wird es dann, wenn Komplikationen auftreten.

Was können das für Komplikationen sein?

Zum Verständnis: Hernien sind Risse in der Bauchwand. Es kann passieren, dass Organe wie beispielsweise der Darm den Halt verlieren und hindurchrutschen. Schlimmstenfalls kommt es zur Einklemmung. Wenn dann die Blutzufuhr reduziert oder gar gestoppt ist, wird es gefährlich.

Was ist zu tun?

Einen Arzt konsultieren statt abwarten. Nicht immer ist sofort eine OP nötig. Aber: Die Brüche

können nicht zusammenwachsen. Vielmehr werden die meisten immer größer und müssen letztlich doch operiert werden – und das möglichst nicht erst, wenn es kritisch wird.

Wie kann man sich so eine OP vorstellen?

Die Bruchlücke wird heutzutage mit einem Kunststoffnetz verschlossen. Dafür gibt es unterschiedliche OP-Verfahren – wir bevorzugen minimal-invasive Techniken mit nur millimeterkleinen Schnitten. Das hat viele Vorteile: ein besseres kosmetisches Ergebnis, weniger Schmerzen und schnellere Leistungsfähigkeit nach der OP. Die meisten Patienten verlassen die Klinik schon am nächsten Tag. Volle Belastung ist sehr schnell wieder möglich.

Sie haben eine eigene OP-Technik entwickelt. Was ist das Besondere?

Die MILOS-OP eignet sich bei Narben- und Nabelbrüchen und ist ein weltweites Novum. Anders als üblich platzieren wir das Netz außerhalb der Bauchhöhle und vermeiden so den direkten Kontakt mit den Organen. Das bedeutet: Kaum noch Verwachsungen und dauerhafte Heilung. Wir haben den Eingriff schon mehr als 1.500 Mal durchgeführt und freuen uns über hervorragende Ergebnisse. ■ SE



Blick durchs Schlüsselloch: Dr. Reinpold setzt auch auf eigens entwickelte minimal-invasive OP-Verfahren (Foto: Bertram Solcher)

Medienmetropole Hamburg feierte sich

Auf dem Süllberg und im Au Quai traf sich die Branchen-Prominenz



Der Vorstand des Presseclubs hat sich mit Cordula Schmitz und Susanne Beyer (vorn links) um zwei junge Frauen verstärkt (Foto: TEN)

► Hamburg ist eine Medienstadt – hier sind zahlreiche Verlage, Plattenlabels, Film- und Fernsehproduktionsfirmen sowie Game-Studios und Online-Unternehmen zu Hause.

Klar, dass diese sich und ihre Akteure auch gern feiern und so fanden Mitte Juli gleich zwei bedeutende Events der Branche statt. Rund 700 Medientreibende aus dem TV-, Film- und Verlagswesen, zahlreiche Prominente sowie Entscheidungsträger aus Kultur und Wirtschaft kamen beim jungen zweiten Hamburger Netzwerkevent „MEDIA SUMMER LOUNGE“ zu einer launigen Sommerparty zusammen. Eingeladen hatte die Agentur Henke Relations ins Restaurant Au Quai, dessen Inhaber Enzo und Sylviane Caressa gleichzeitig ihr 15-jähriges Bestehen feierten. An die 1.000 geladene Gäste waren es ein paar Tage später bei der traditionsreichen „NACHT DER MEDIEN“, zu der der renommierte Allgemeine Hamburger Presseclub e.V. eingeladen hatte. Bei der „NACHT DER MEDIEN“, längst eine Institution in Hamburg, treffen sich im Sommer das Who-is-who der Branchenköpfe sowie Politiker und prominente Gäste auf dem Blankeneser Süllberg und lassen sich von Hamburgs Sternekoch Karlheinz Hauser verwöhnen. Der Hamburger Presseclub, der 1970 gegründet wurde, ist mit rund 800 Mitgliedern der größte Verein seiner Art im deutschsprachigen Raum. Seine Vorstandsmitglieder kommen aus allen etablierten Hamburger Medienhäusern. Eine bewusste Verjüngung und Erhöhung der

Frauenquote erfährt der Verein in diesem Jahr mit der Berufung von Susanne Beyer (stellvertretende SPIEGEL-Chedredakteurin) und Cordula Schmitz (Redaktionsleitung Brigitte digital) in den Vorstand. Es wurde aber auf beiden Veranstaltungen nicht nur gefeiert, denn wo so viele Akteure einer Branche aufeinandertreffen ist Netzwerken Pflicht. ■ TEN

Frauenquote erfährt der Verein in diesem Jahr mit der Berufung von Susanne Beyer (stellvertretende SPIEGEL-Chedredakteurin) und Cordula Schmitz (Redaktionsleitung Brigitte digital) in den Vorstand. Es wurde aber auf beiden Veranstaltungen nicht nur gefeiert, denn wo so viele Akteure einer Branche aufeinandertreffen ist Netzwerken Pflicht. ■ TEN



Enzo und Sylviane Caressa, Mousse T. (v. l.) (Foto: Henke Relations)



Hop-On Hop-Off Schiffsfahrt durch den Hamburger Hafen

- ✓ 90-minütige Rundfahrt
- ✓ Täglich feste Abfahrtszeiten
- ✓ 10 Haltestellen bei den besten Highlights
- ✓ Informative Live-Moderation auf Deutsch und Englisch
- ✓ Partnerrabatte in vielen Museen

Nur
€ 16,-



www.MARITIME-CIRCLE-LINE.de · Tel.: 040 28 49 39 63